

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

130 (8.6.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7150-32. Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3602; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1932; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2365 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2,00 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 34 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbestellung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — 11 25

5. Jahrgang

Montag, 8. Juni 1953

Nummer 130

*Dramatische Zuspitzung in Panmunjon und Seoul:*

## Die Welt wartet auf die Entscheidung in Korea

Innerhalb der nächsten 24 Stunden wird mit Waffenstillstands-Abkommen gerechnet

PANMUNJON. (dpa) - Hohe alliierten Kreise in Korea äußerten am Sonntag die Hoffnung, daß das Waffenstillstandsabkommen, das fast zwei Jahre lang Gegenstand wechselvoller Verhandlungen war, innerhalb 24 Stunden Wirklichkeit wird. In der Tatsache, daß die Stabsoffiziere beider Seiten bereits mit Detailfragen beschäftigt sind, sahen Beobachter in Panmunjon ein sicheres Zeichen dafür, daß es kaum noch Hindernisse für eine endgültige Einigung gebe. Alle großen sowjetischen Zeitungen veröffentlichten am Sonntag Berichte über einen unmittelbar bevorstehenden Abschluß eines Waffenstillstands in Korea.

Ueber das Wochenende kam es im Zusammenhang mit der Entwicklung der Waffenstillstandsverhandlungen in Korea zu dramatischen Verwicklungen. Präsident Eisenhower lehnte es am Sonntag in einem Brief an den südkoreanischen Staatspräsidenten Syngman Rhee ab, den Krieg in Korea unnötig zu verlängern und beschwor den Präsidenten, den Waffenstillstand anzunehmen. Syngman Rhee überraschte die Führung der UN-Streitkräfte zur gleichen Zeit mit der Verkündung des Kriegsrechts in Südkorea und mit einem Ultimatum an die UN. Das

Ultimatum lautet: „Wenn die Vereinten Nationen nicht meine, dem Präsidenten Eisenhower übermittelten Gegenvorschläge annehmen, sind wir entschlossen, das Schicksal Koreas so oder so zu entscheiden und allein nach Norden zu marschieren.“

Diese Zuspitzung der Lage hängt eng mit der Erwartung zusammen, daß die Verhandlungen in Panmunjon möglicherweise schon innerhalb der nächsten 24 Stunden zum Abschluß eines Waffenstillstandsabkommens führen. In seinem Brief, den der UN-Oberbefehlshaber General Clark am Sonntag dem südkoreanischen Staatspräsidenten überbrachte, gibt Präsident Eisenhower die Zusage, daß Südkorea vor und während jeder politischen Konferenz über Korea konsultiert werden soll. Außerdem bietet Eisenhower Südkorea einen Vertrag nach den Grundsätzen an, die den Verträgen zwischen den USA einerseits und den Philippinen und Australien und Neuseeland andererseits zu Grunde liegen. Eisenhower versichert, daß die Wiedervereinigung Koreas das Ziel der USA-Politik bleibe.

Im Zusammenhang mit der Verhängung des Kriegsrechts über ganz Südkorea durch Syngman Rhee wurde für die südkoreanischen Truppen eine Urlaubssperre erlassen. Fünfzehn Generale, die gerade in die USA reisen wollten, erhielten Befehl, in Südkorea zu bleiben. Darüber hinaus wurde der südkoreanische Generalstabschef Paik Sun Yup, der zur Zeit in den USA weilte, nach Südkorea zurückgerufen. In Seoul wurde be-

VfB Stuttgart Endspielgegner des 1. FC Kaiserslautern



In einem aufregenden Kampf im überfüllten Neckarstadion schlug am Sonntag im letzten und entscheidenden Gruppenspiel der VfB Stuttgart die bisher führende Borussia Dortmund mit 2:1 Toren (0:0) und zieht nun durch das bessere Torverhältnis in das Endspiel um die Fußballmeisterschaft gegen den 1. FC Kaiserslautern im Berliner Olympia-Stadion ein. Unser Bild zeigt Baitinger im Augenblick, als der VfB mit 1:0 in Führung ging. AZ-Foto: Steiger

### Moskau organisiert auch in Österreich um

MOSKAU. (dpa) - Die Sowjetregierung hat nunmehr auch in Österreich das Amt des Oberbefehlshabers der Sowjettruppen von dem des Hochkommissars getrennt. Der bisherige diplomatische Vertreter der UdSSR in der Sowjetzonenrepublik, Botschafter Iljitschew, ist am Sonntag zum Hohen Kommissar der UdSSR in Österreich ernannt worden. Die sowjetische Regierung hat damit die gleiche Reorganisation in ihren höchsten Besatzungsorganen durchgeführt, wie vor kurzem in der Sowjetzone Deutschlands. Der bisherige Hochkommissar der Sowjetunion in Österreich.

### Neuer Rosenberg-Prozess beantragt

NEW YORK. (dpa) - Der Verteidiger von Julius und Ethel Rosenberg, die am 18. Juni wegen Atomspionage hingerichtet werden sollen, hat am Samstag einen neuen Prozeß beantragt. Er gab an, neues Beweismaterial dafür zu haben, daß die beiden Kronzeugen David und Ruth Greenglass bei ihren Aussagen gegen die Rosenbergs Meineid geschworen hätten. David Greenglass, der Bruder von Ethel Rosenberg, war im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen das Ehepaar zu fünfzehn Jahren Gefängnis wegen Beihilfe an Atomspionage für die Sowjetunion verurteilt worden.

## Bidault stellt sich der Nationalversammlung

„New York Times“ meldet Teilnahme Auriols an der Bermuda-Konferenz

PARIS (dpa) - Der mit der Bildung einer neuen französischen Regierung beauftragte Volksrepublikaner Georges Bidault hat am Samstag den Auftrag Staatspräsident Auriols angenommen und will sich am Dienstag oder Mittwoch der Nationalversammlung zur Erlangung der Investitur stellen.



Bidault überbrachte seine positive Antwort am Samstagvormittag dem Staatspräsidenten Auriol im Elysee-Palast. Vorher hat sich Bidault mit maßgebenden Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens beraten. Er will jedoch im Prinzip ebenso wie die beiden früheren Kandidaten Reynaud und Mendes-France auf eine offizielle Konsultation der verschiedenen parlamentarischen Parteigruppen verzichten. Nach dem Sozialisten Mollet, dem Gaullisten Diethelm, dem Unabhängigen Reynaud und dem Radikalsozialisten Mendes-France ist er der

fünfte Kandidat für die Ministerpräsidentenschaft. Seine Aussichten gelten „als nicht ungünstig“.

### Auriol nach Bermuda?

Die „New York Times“ meldete am Sonntag, daß der französische Staatspräsident Vincent Auriol Frankreich möglicherweise auf der Bermuda-Konferenz der drei Westmächte vertreten wird, falls die französische Regierungskrise weiterhin andauern würde. Das Blatt nannte erneut den 29. Juni als voraussichtlichen Termin für den Beginn der Konferenz.

## Ostberliner SSD-Chefagent festgenommen

Er gestand, Menschenraub in Westberlin „en gros“ betrieben zu haben

BERLIN (dpa) - Amerikanische Sicherheitsbeamte nahmen dieser Tage in Westberlin den 44-jährigen Johannes Hederich fest, der zu den deutschen „Chefagenten“ des von sowjetischen Stellen gesteuerten Ostberliner Geheimdienstes zählt. Hederich wollte sich, wie er einer früheren Mitarbeiterin in Westberlin mitgeteilt hatte, selbst den Westberliner Behörden stellen, da er seit einiger Zeit nicht mehr das Vertrauen seiner Auftraggeber genoß. Fünf amerikanische Beamte nahmen ihn in Empfang. Er wird wegen zweier versuchter Entführungen und eines gelungenen Menschenraubes gesucht. Bei den ersten Vernehmungen gab Hederich die ihm zur Last gelegten drei Aktionen zu.

Die Agentengruppe Hederich hat nach Meldungen aus Berlin u. a. nach einem mißlungenen Menschenraub, der in sowjetischem Auftrag durchgeführt werden sollte, den

kanngegeben, daß alle anderen südkoreanischen Offiziere, die sich zur Zeit außerhalb des Landes aufhalten, unverzüglich zurückkehren müssen.

## Mount-Everest-Bezwinger werden geadelt

Oberst Hunt und Hillary in den Adelsstand erhoben / Ehrung auch für Tensing

LONDON. (dpa) - Der Führer der britischen Himalaya-Expedition, Oberst John Hunt, und der Mount-Everest-Bezwinger, der Neuseeländer Edmund Hillary, sind in den Adelsstand erhoben worden. Dies wurde am Sonntag vom Amtssitz Churchills bekanntgegeben.

Königin Elizabeth, heißt es in der Mitteilung, wünsche auch eine Anerkennung für die Leistung des Sherpas Tensing, der Hil-

lary zum Gipfel begleitete. Da dieser jedoch nicht britischer Staatsangehöriger ist, müsse über die Form der Anerkennung noch beraten werden. Tensing soll von der indischen Regierung durch Verleihung einer besonderen Medaille geehrt werden. Wie der indische Rundfunk am Sonntag bekanntgab, wird die Medaille wahrscheinlich vom indischen Staatspräsidenten Prasad überreicht werden. Vier Tage vor dem erfolgreichen Angriff Hillarys und Tensing auf den 8882 m hohen Hauptgipfel des Mount Everest hatten zwei andere Mitglieder der britischen Expedition, Bourdillon und Evans, den etwa 150 m niedrigeren Südgipfel erreicht. Wie am Samstag in Kathmandu bekannt wird, mußten sie wegen eines Schadens an einem ihrer Sauerstoffgeräte den Angriff auf den Hauptgipfel aufgeben. Bei der Rückkehr ins Lager konnten Bourdillon und Evans berichten, daß die letzten 150 m zu schaffen seien. Am Morgen des 29. Mai setzten dann Hillary und Tensing zum Schlußangriff an, der sie auf den höchsten Gipfel der Welt brachte.

### Blankenhorn berichtete Adenauer

BONN (dpa) - Der Leiter der politischen Abteilung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Herbert Blankenhorn, der am Samstag von seinem Blitzbesuch in den USA zurückgekehrt war, berichtete Bundeskanzler Dr. Adenauer am Sonntag ausführlich über seine jüngsten Besprechungen in Washington. Ihr „Hauptergebnis“ sei, so nannte Blankenhorn den Zweck seiner Reise, die Zusage Eisenhower, daß die Bundesregierung ausführlich über die bevorstehende Bermuda-Konferenz der Westmächte unterrichtet und in allen Deutschland berührenden Fragen zu Rate gezogen werde. Der Bericht Blankenhorns soll am Dienstag im Mittelpunkt einer Kabinettsitzung stehen. Wie es heißt, hat Blankenhorn keine weiteren Erklärungen oder schriftlichen Versicherungen von amerikanischer Seite mitgebracht.

### Kurze Berichte aus aller Welt

#### McCarthy-Ausschuß nennt 162 Schiffe

Der republikanische Senator Karl Mundt, der zur Zeit den McCarthy-Ausschuß leitet, veröffentlichte am Samstag eine Namensliste von 162 Schiffen, die seit letzten Dezember „mit China Handel getrieben haben sollen“. Auf der Liste stehen unter anderem 100 britische Schiffe.

#### Internationaler Luftschutzbund gegründet

Ein internationaler Luftschutzbund ist in Brüssel von Vertretern der zivilen Luftschutzverbände Deutschlands, Belgiens und Großbritanniens gegründet worden. An dem dreitägigen Kongreß nahmen auch Vertreter Dänemarks, Schwedens und Hollands teil.

#### Oesterreichische „Arbeiterzeitung“ beschlagnahmt

Die Samstag-Nummer der oesterreichischen Sozialistischen „Arbeiterzeitung“ wurde von den sowjetischen Besatzungsbehörden in Oesterreich beschlagnahmt, mit der Begründung, ihr Leitartikel „Drei Monate nach Stalins Tod“ werde von den Sowjetbehörden als ein „Angriff auf die Sowjetunion“ angesehen. Auch die Abendzeitung „Weltpresse“ und der von dem amerikanischen Informationsdienst herausgegebenen „Wiener Kurier“ wurden am Samstag in verschiedenen Gebieten Niederösterreichs von den sowjetischen Behörden beschlagnahmt.

#### Frau Roosevelt besucht Berlin

Frau Eleanor Roosevelt, die Gattin des verstorbenen amerikanischen Präsidenten, wird, wie von amerikanischer Seite in Bonn am Samstag bestätigt wurde, Ende Juli zu einem kurzen Besuch nach Berlin kommen.

#### Hilfsaktion für Flüchtlingskinder in vollem Gange

Auf Einladung des Evangelischen Jugendkreises und der Inneren Mission an der Saar trafen am Samstag 300 Flüchtlingskinder aus dem Bundesgebiet zu einem Ferienaufenthalt in Saarbrücken und Neunkirchen ein. Am Freitag waren bereits in Fortsetzung der bisherigen ausländischen Hilfsaktion für Flüchtlinge 124 Kinder aus Deutschland und Oesterreich in der norwegischen Hauptstadt Oslo zu einem viermonatigen Aufenthalt bei norwegischen Familien eingetroffen.

### 80 000 DM Kautions gestellt!

MÜNCHEN. (dpa) - Als letzte der sieben Ende Mai in München wegen Waffenschleppungen Verhafteten wurden am Samstag der als Beauftragter der dominikanischen Republik aufgetretene deutsche Staatsangehörige Emil Helle und der deutsche Vertreter der Liechtensteiner Firma „Credo“, Kurt Keltel, gegen Hinterlegung der geforderten Kautions von 50 000 und 30 000 Mark aus der Haft entlassen. In Haft ist jetzt nur noch ein an der Affäre Beteiligter.

### Panmunjon läßt hoffen

AZ. Wenn nicht alles täuscht, scheint der Abschluß eines Waffenstillstandes in Korea trotz der geradezu dramatischen Nachrichten, die über das Wochenende aus Südkorea bekannt wurden, unmittelbar bevorzustehen. Die zweijährigen Verhandlungen um die Beilegung dieses Krieges, der vor nahezu drei Jahren mit der Invasion Südkoreas durch die Nordkoreaner begann, gehören wohl zu den schwierigsten und längsten in der modernen Geschichte. Noch bis in die letzten Tage hinein bestand die Gefahr eines Zusammenbruchs, obwohl sich die Streitpunkte bis auf den des Schicksals der in UN-Hand befindlichen kommunistischen Kriegsgefangenen verringert hatten. Die Unterhändler der UN, an der Spitze der USA-General Harris, zeigten nicht immer eine glückliche Hand. Es bedurfte erst des Drucks der Weltmeinung, vor allem Großbritanniens und Indiens, die auf einen Abbruch der Verhandlungen drängten. Kräfte, Strömungen und Einflüsse zurückzuweisen.

Dem amerikanischen Präsidenten Eisenhower war das ständige britische Mahnen zur Vorsicht und Zurückhaltung nicht unwillkommen. Es half ihm, sich jener draufpäpigeren Politiker zu erwehren, die, ohne Rücksicht auf die weltweiten Folgen, den Krieg auf das chinesische Festland übertragen wollten und von einer bedingungslosen Kapitulation Chinas träumten. Die seinerzeitige Abberufung MacArthurs durch den damaligen USA-Präsidenten hielt die Bahn offen für Friedensführer; Stalins Tod erleichterte die Atmosphäre. Darzwischen lag das Wahlergebnis Eisenhowers, den amerikanischen Müttern und Frauen ihre Väter und Söhne von Korea heimzusenden.

Schon im ersten Jahr, da die Armeen über das unglückliche Land hin- und herfluteten und erst recht nach dem Eingreifen Chinas, stellte es sich für beide Seiten als unmöglich heraus, die Palme des Sieges zu erringen. In nahezu zwei Jahren statischer Kriegsführung bauten die Kommunisten ihre Stärke aus, mehr als eine Million Mann, davon 800 000 Mann Chinesen, liegen in tief gestaffelten Verteidigungslinien und diese aufzurollen würde einen solch ungeheuren Einsatz an Menschen und Material erfordern, der weit über die gegenwärtigen Mittel der UN-Truppen in Korea hinausgeht. Die Erstarrung der Front machte für beide Seiten eine militärische Entscheidung beinahe unmöglich.

Was die Waffen nicht mehr zu tun imstande sind, muß die Diplomatie vollenden. Da sich bei dem gegenseitigen Stärkeverhältnis eine bedingungslose Kapitulation der einen oder anderen Seite ausschloß, beide Seiten aber auf die Wahrung des Gesichtes bedacht sein mußten, ergab sich mit Zwangswilligkeit ein Kompromiß. Für die UN war der Grundsatz, daß kein Kriegsgefangener gegen seinen Willen in sein Heimatland zurückgebracht werden dürfe, unantastbar. Die Lösung, auf die man sich nun anscheinend geeinigt hat, hebt diesen Grundsatz nicht auf, sie gibt jedoch den Kommunisten, unter Aufsichtigung von neutralen Beobachtern, die Möglichkeit, die Kriegsgefangenen selbst zu befragen. Damit wurde jene Annäherung erreicht, bei der sich gutgläubige Emissäre der Kriegsuchenden finden mußten.

Die wohlwärtigen Folgen einer Waffenruhe in Korea für eine Entspannung in der ganzen Welt dürften nicht ausbleiben. In seiner großen Rede am 16. April hatte Eisenhower den Abschluß eines Waffenstillstandes in Korea als erste Voraussetzung für ein Gespräch auf höchster Ebene mit den neuen Männern im Kreml genannt. Seine letzte Bemerkung im USA-Fernsehfunk, daß die internationalen Probleme zwar sehr verwickelt seien, doch keine Gefahr bestehe, daß es zum Kriege kommen werde und daß der Knoten der in-

### Freie Entscheidung in der Namensfrage

SPD-Fraktion tagte in Baden-Baden / Möller und Lausen vor der Presse

BADEN-BADEN (EB) — Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Landtagsfraktion von Baden-Württemberg, Alex Möller, erklärte am Samstag in Baden-Baden anlässlich einer Fraktionsitzung vor den Vertretern der Presse, daß die Meinung über den endgültigen Namen für das neue Bundesland in der sozialdemokratischen Fraktion geteilt sei. Es obliege der freien Entscheidung jedes einzelnen, für welchen Namen er sich entscheiden wolle. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Will Lausen, erklärte auf die Frage eines Pressevertreters nach dem Fraktionszwang, die SPD kenne keinen Fraktionszwang. Sie sei gewöhnt, strittige Fragen ausdiskutieren. Außerdem sei Sozialdemokraten eine bestimmte politische Grundhaltung eigen. Tiefgreifende politische Meinungsverschiedenheiten seien deshalb an sich nicht vorhanden. In der Frage der Namensgebung werde von der Mehrheit wahrscheinlich nicht einmal eine Empfehlung gegeben werden. Im Verlauf der Pressekonferenz unterstrich Möller, daß sich die SPD bemühen werde, die Verfassungsarbeiten noch vor den Parlamentsferien zu erledigen. Er unterstütze im Hinblick auf den Terminplan alle Bemühungen um eine vertretbare Zusammenarbeit mit der Opposition. Möller sagte, wenigstens für den technischen Ablauf sollte man zu einer Einigung gelangen. Lausen wies darauf hin, daß die Beschleunigung der Verfassungsarbeiten ja den Wünschen der Opposition Rechnung tragen müsse, da die CDU diese Forderung vor Wochen gestellt habe.

Zu der Frage des Sitzes der regionalen Landesmittelbehörden erklärte Lausen, der zugleich Vorsitzender des Verwaltungsausschusses ist, daß nach Meinung der SPD der Ausschuss über diese Frage erst entscheiden könne, wenn er an Ort und Stelle geprüft habe. Die Frage sei sehr kompliziert und es sei schwer vorherzusagen, wie schnell die Arbeiten fertiggestellt sein könnten. Keinesfalls dürften Einzelentscheidungen gefällt werden. Das Thema

müsse zusammen behandelt und beschlossen werden.

Die Stadt Baden-Baden hatte am Freitagabend anlässlich der zweitägigen Sitzung der SPD-Fraktion nach einer Theateraufführung in Baden-Baden einen Empfang gegeben. Oberbürgermeister Dr. Schlapper versicherte dabei die Bereitschaft der Stadtverwaltung, loyal am Aufbau des neuen Staates mitzuarbeiten.

In einer stark besuchten Versammlung der Heidelberger SPD nahm am Samstagabend der Fraktionsvorsitzende der SPD, Alex Möller, zu den Vorgängen bei der Koalitionskrise und zur Haltung der SPD-Fraktion Stellung. Unter den ausschlaggebenden Gründen landespolitischer Art, die die SPD zu ihrem Entschluß leiteten, führte Möller in erster Linie die Verfassungsarbeiten an und betonte dabei den Kampf der SPD um die christliche Gemeinschaftsschule. „Wenn einmal“, stellte er unter dem Beifall der Versammlung fest, „der EVG-Vertrag schon längst keinen politischen Wert mehr hat, wird die christliche Gemeinschaftsschule, um die wir mit allen Kräften kämpfen, noch Bestand und segensreiche Auswirkungen in unserm Volk haben, denn ohne sie ist kein echter demokratischer Aufbau in den kommenden Jahrzehnten möglich.“ Es wäre unverantwortlich gewesen, eine Stellung zu beziehen, bei der die SPD von dieser Arbeit ausgeschlossen gewesen wäre.

Darüber hinaus behandelte der Redner die wichtige Bedeutung der Nachprüfung des Vorgehens der Adenauer-Regierung bei der Behandlung der EVG-Verträge. Die SPD habe größtes Interesse daran, daß die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes noch vor dem 8. September erfolgt. Dem deutschen Volke müßten die Augen geöffnet werden über die Manipulationen der Bonner Koalition, die den Rechtsboden verliesse. Zu dem augenblicklichen Kampf um das Wahlgesetz mahnte Möller, man könne diesen Kampf gar nicht wichtig und ernst genug nehmen.

### Bonn hat an den Zonengrenzen versagt

Kasseler Zonengrenztagung der SPD ergreift Initiative für Notstandsgebiete

KASSEL (EB). — Solange Deutschland gespalten sei, solange werde es niemals Frieden, Ruhe und eine gesicherte Demokratie geben, erklärte der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer am Sonntag auf der Zonengrenztagung der SPD in Kassel, an der Hessens Ministerpräsident Zinn, der niedersächsische Kultusminister Voigt, zahlreiche Bundestags- und Landtagsabgeordnete sowie Kommunalpolitiker teilnahmen. Ollenhauer kritisierte auf der Tagung die fehlende Bereitschaft der Bundesregierung, in der Frage der Wiedervereinigung, die das wirkliche Problem sei und bleibe, aktiv und initiativ zu werden. Die Konsequenz der gegenwärtigen politischen Haltung der Bundesregierung zeige sich auch darin, daß sie auch kein entscheidendes Gewicht auf die besondere Betreuung der Zonengrenzgebiete lege, deren Lage durch die vor einem Jahr von Pankow veranlaßte Sperrmaßnahmen unerträglich verschärft worden sei. Die SPD lege nunmehr dem deut-

schon Volke konkrete Forderungs- und Stützungspläne vor, durch die die Zonengrenzräume zu den wirtschaftlich kräftigsten und sozial widerstandsfähigsten Gebieten der Bundesrepublik werden sollen.

Der SPD-Abgeordnete Herbert Wehner betonte dazu, daß man an den Leistungen für die Gesundung der Zonengrenzgebiete die Kraft ermesen werde, die man für die Wiedervereinigung aufzubringen bereit sei. Diese Leistungen seien der Maßstab für den wirklich ernsthaften Tatwillen. Der Bundesregierung fehle es aber trotz aller Versicherungen nicht nur an einem konkreten Hilfsprogramm, sondern oft auch an dem Willen zu helfen. Die SPD wende sich daher jetzt an das deutsche Volk, weil alle ihre Vorschläge an die Bonner Regierung verhallt seien.

Die SPD-Vorschläge, die ein Minimum darstellen, umfassen Forderungen nach strukturellen Hilfsmaßnahmen auf den Gebieten des Haushaltes, der öffentlichen Aufträge, der Finanzpolitik, der Frachtkostenhilfe, des Fremdenverkehrs, der Kulturpolitik und der Abwanderungsbekämpfung, über die im einzelnen noch zu berichten sein wird. Wehner betonte, daß es sich dabei um echte Prioritäten auf Grund echter Notwendigkeiten handle und daß ein Ressortminister der Bundesregierung für alle diese Maßnahmen verantwortlich sein müßte, dem ein Bundeskommissar oder Bundesbeauftragter für Zonengrenzhilfe zu unterstellen sei.

internationalen Probleme nicht durchschneiden, sondern langsam aufgeklopft werden müsse, erhält im Lichte der Nachrichten aus Panmunjon eine beziehungsreiche Bedeutung. Noch ein langer Weg liegt freilich vor der Befriedung der Welt und er mag an vielen Abgründen und Klüften vorbeiführen. Aber ein guter Anfang wäre mit einem Waffenstillstand gemacht und die Welt könnte wieder hoffen.

### Heuss und Ulrich Ehrenbürger von Heilbronn

HEILBRONN (EB) — Von der Heilbronner Bevölkerung aufs herzlichste begrüßt, weilten am Samstag und Sonntag Bundespräsident Prof. Dr. Heuss, Ministerpräsident Maier und Innenminister Ulrich in Heilbronn zur Weihe des wiedererstandenen und erweiterten Rathauses. In einem erhebenden Feierakt wurden dabei dem Bundespräsidenten und dem Innenminister von Baden-Württemberg, Fritz Ulrich, von Oberbürgermeister Meyle die Urkunden der Ehrenbürgerschaft überreicht.

Die Geehrten antworteten in herzlich gehaltenen Bekenntnissen zur Heimat und zur demokratischen Idee von Freiheit und Toleranz. Der Abend, der eine öffentliche Kundgebung brachte, sah über 10 000 Heilbronner Bürger auf dem Marktplatz. Hier sprachen die neuen Ehrenbürger zur Bürgerschaft und unterstrichen dabei einerseits die gewaltige Aufbauleistung der Stadt und andererseits die Verpflichtungen, die ihr aus einer großen reichsstädtischen und demokratischen Geschichte für die Gegenwart erwachsen.

### 60 000 Kriegsgefangenenpakete durch DRK

LÜBECK (dpa) — Das Deutsche Rote Kreuz gab auf seiner Jahreshauptversammlung am Samstag in Lübeck bekannt, daß es in den letzten 15 Monaten mehr als 60 000 Pakete an die noch in der Sowjetunion zurückgehaltenen Kriegsgefangenen verschickt hat. Gleichzeitig teilte der DRK-Suchdienst mit, daß noch immer 1,3 Millionen ehemalige Wehrmachtangehörige, davon hunderttausend, die in den letzten Kriegsmontaten im Westen eingesetzt waren, vermißt werden. Außerdem ist das Schicksal von 1,4 Millionen deutschen Zivilisten noch ungeklärt. Das Deutsche Rote Kreuz gab auf einer Tagung auch bekannt, daß es mit der sowjetischen Rot-Kreuz-Organisation Fühlung aufgenommen habe. Man hofft, daß eine Verständigung der beiden Rot-Kreuz-Gesellschaften die Aussichten auf eine baldige Rückkehr der noch in der Sowjetunion festgehaltenen Deutschen bessern wird.

### Ein- und Zwei-Mark-Scheine noch gültig

HAMBURG (dpa) — Die Hamburger Landeszentralbank verwies am Samstag darauf, daß Ein- und Zwei-Mark-Bank-Noten noch gültig sind. Nach Mitteilung der Bank ist in letzter Zeit verschiedentlich beobachtet worden, daß Ein- und Zwei-Mark-Noten im Geschäftsverkehr zurückgewiesen wurden. Die Landeszentralbank sagt hierzu, diese Geldscheine sind; zwar in größerem Umfang durch Münzen ersetzt worden und nur noch sehr wenig im Verkehr, gelten aber nach wie vor als gesetzliches Zahlungsmittel und müssen in jeder Höhe in Zahlung genommen werden.

### 30-50prozentige Erhöhung der Richtsatzmieten?

FRANKFURT/Main. (VWD) — Mit „allen Mitteln“ müsse versucht werden, die „zwangswirtschaftlichen Fesseln auf dem Gebiet des Wohnungsbaues Schritt für Schritt abzubauen“, erklärte Bundeswohnungsbauminister Fritz Neumayer auf einer öffentlichen Kundgebung des Bundes deutscher Baumeister und Bauingenieure am Sonntag in Frankfurt/M. Die dem Bundestag zur dritten Lesung vorliegende Novelle zum ersten Wohnungsbaugesetz sei der erste Versuch in dieser Richtung. Sie bezwecke u. a. auch eine „Lockerung der Richtsatzmieten“. Es sei daran gedacht, den Ländern eine Erhöhung der Richtsatzmieten um 30 Prozent zuzugestehen und über einen „differenzierten Wohnungsbau zu einer echten Kostenmiete zu kommen, die jedoch nicht um mehr als 50 Prozent über der derzeitigen Richtsatzmiete liegen dürfe“.



18. Fortsetzung

Sie erzählte, wie sie immer auf Nachricht von mir gewartet hätte. Doch wie mit einem Male alle Briefe von mir ausgeblieben seien. Nun, ich konnte ihr damals das von meinen Augen nicht berichten. Denn mehr als alles andere fürchtete ich das Mittel. So schwieg ich, schwieg bis...

Syler strich sich nervös über die Stirn und seine Haare. „Ja, dann heiratete sie, gedrängt auch von den Wünschen ihrer Eltern, einen Fabrikanten, der erfolgreich zu Hause geblieben, nicht an die Front gegangen war, und, hören Sie nur, ausgerechnet Flugzeugmotoren herstellte. Vielleicht habe ich den Absturz mit einer seiner Maschinen gemacht.“

Doch ich will nicht sentimental sein. In dem kleinen Café, wir saßen in der Mittagszeit darin, es hatte keinen Besucher — gestand sie mir, sie liebe mich noch immer und würde nie aufhören, mich zu lieben, ganz gleich ob ich sehen könne oder nicht. Sie klagte Himmel und Erde, insbesondere mich an, schalt mich wegen meiner falschen Scham, daß ich ihr nicht geschrieben und wie grausam das Schicksal gewesen, ihr eine falsche Todesnachricht von mir zu geben.

Da saßen wir beide, hatten uns wiedergefunden im Herzen der Millionenstadt. Eher hätte ich damit rechnen können, in meinem blinden Zustande eine Nadel in einem Heuschaber zu finden, als am Picadilly Circus

Am nächsten Tag schickte sie mir einen großen Strauß roter Rosen mit einer Karte, die nur ihren Namen trug. Und jede Woche kam von da an ein Strauß, immer am Donnerstag; das war der Tag, an dem wir uns wieder begegnet waren. Dann blieben vierzehn Tage lang die Rosen aus, und plötzlich kam eine Todesanzeige. An dem Tage hatte mich gerade der Sergeant besucht, derselbe, der mich geführt hatte, als ich mit Dorothee zusammengetroffen. Er las mir die Nachricht vor, Dorothee O'Conney starb an einer Lungenentzündung.

Dorothee mußte wohl, ihrem Charakter gemäß, kein Geheimnis vor ihrem Mann gehabt haben und ihm das Zusammentreffen wie auch das Senden der Blumen und damit meine Adresse genannt haben. Der Sergeant holte mich drei Tage später ab. Wir nahmen teil an der Beerdigung. Der Schmerz machte mich stumm. Weder Vivian noch Ralph vermochte ich den Tod der Geliebten mitzuteilen. Und als eines Tages wieder ein Strauß Rosen kam und Vivian mir auf einer angeblich beigelegten Karte wieder Namen und Gruß von Dorothee vorlas, da wußte ich, daß die Rosen von ihr selbst kamen, um mir über meine Trauer hinwegzuhelfen, die, wie sie dachte, das Ausbleiben der Rosen hervorgerufen hatte. Und mich rührte diese Geste Vivians, diese Geste eines reinen Herzens. Wenn es sein mußte, unter Selbstverleugnung und Opfern. Obwohl mir klar war, wie schwer es für Vivian sein mußte, die Rosen zu beschaffen, so gewöhnte ich mich doch daran, sie ohne Widerspruch anzunehmen. Zuerst wollte ich alles klarstellen, das Ganze sogar als Betrug entlarven und hinaus-schreiben, daß ich ja wußte, die angebliche Spenderin sei längst tot, ja, von mir mitbe-graben worden. Doch dann stieg wieder warme Dankbarkeit in mir auf für die Liebe Vivians.

Ich fürchtete, ihr eine Herzensfreude zu nehmen, und der fast wahnsinnige Gedanke

bemächtigte sich meiner, ob Dorothee nicht vielleicht Vivian nur als Werkzeug gebraucht, um mir so aus der jenseitigen Welt ein Zeichen zu geben, daß nach ihrem sogenannten Ableben ihr Gefühl für mich nicht nachgelassen habe.

Dabei weiß ich, daß dieser Gedanke wohl absurd ist, sicher vollkommen unhalbar und mit nichts anderem zu beweisen als mit dem vagen Gefühl einer verzweifelten Sehnsucht nach der Weiterexistenz der Toten. Doch diese Empfindung war nicht frei von Zwiespalt, denn war sie nicht zugleich ein Verrat, eine undankbare Deutung des liebenden Willens von Vivian? Ich nahm die Rosen an und schwieg.

Und nun ist es so, daß Dorothee in Vivian aufgegangen ist. Vielleicht ist diese Deutung nur ein billiger Selbstbetrug? Doch wie es auch sei, Dorothee und Vivian sind für mich nur noch eine Gestalt.

Syler schwieg, während er mit beiden Händen über die geöffneten Blüten des herrlichen Straußes am Fenster strich.

„Dies ist also das Geheimnis der Rosen“, dachte ich, fassungslos, daß in einer Welt des Zynismus und der rohen Eigensucht sich noch solche Wunder des Herzens offenbaren konnten.

„Und dann kann ich ja auch dem Mädchen nicht die Freude nehmen, die es zweifellos darüber empfindet, mir selbst eine solche Freude zu bereiten.“

„Vivian tut alles für Sie, dazu im Namen einer anderen Frau?“

Ja. Und sie hält das für selbstverständlich. Ich glaube kaum, daß sie je ihre Handlungsweise als etwas Besonderes ansieht. Aber Sie dürfen ihr nie etwas sagen davon, hören Sie, nie! Sie muß glauben, Dorothee lebt noch, ohne an mich zu denken. Und sie, Vivian, gibt meiner verzweifelten Liebe den einzigen Trost — durch die Rosen. In diesem Gefühl ist sie glücklich!“

(Fortsetzung folgt)

# KARLSRUHE

### Wüßten Sie schon, daß...

- ... die Stadt Karlsruhe im April — sämtliche Zahlen gelten für April 1953, die in Klammern bedeuten die Feststellungen aus dem gleichen Monat 1952 — 207 183 Einwohner zählte, und damit den bisher höchsten Stand erreicht hatte?
- ... 130 (138) Ehen geschlossen, und daß 219 (229) Kinder geboren wurden?
- ... im April 17 712 (15 379) Fremde in Karlsruhe übernachtet haben?
- ... sich die Zahl der neuen Fälle von Geschlechtskrankheiten wieder erhöht hat, und daß 82 — im Gegensatz zu 57 — Neuerkrankungen gemeldet wurden?
- ... sich die Zahl der Arbeitslosen im Stadtkreis weiter vermindert hat? Karlsruhe zählte 5755 (5946), davon 1574 weibliche Arbeitslose.
- ... sich allerdings die Zahl der offenen Stellen von 795 auf 543 erniedrigt hat?
- ... die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge erheblich gestiegen ist? Im April waren 16 623 (12 989) Fahrzeuge zugelassen, davon waren 7490 Pkw, 6363 Krafträder, 2713 Lastwagen und sonstige Nutzfahrzeuge und 87 Omnibusse.
- ... im Stadtgebiet 268 (208) Unfälle registriert wurden, und daß davon fünf tödlich verlaufen sind?
- ... mit der Karlsruher Straßenbahn 3 151 120 (3 116 130) und mit den Omnibussen 307 757 (283 591) Personen befördert wurden?
- ... beide Häuser des Badischen Staatstheaters von 27 055 (27 208) Personen besucht wurden?
- ... 343 639 Karlsruher im April ins Kino gegangen sind?
- ... 250 Wohnräume — zusammen 109 (18) — neue Wohnungen bezogen wurden?
- ... sich die Zahl der Konten bei der Städtischen Sparkasse auf 94 012 (92 704) erhöht hat, und daß sich die Einlagen fast um acht Millionen gesteigert haben? Die Höhe der Einlagen Ende April: 26 387 362 (18 823 360) DM. Auch die Einzahlungen haben sich im Vergleich zu April 1952 von 1 242 784 DM auf 1 595 882 DM gesteigert. HK

### Eisenbahner erhielten Verdienstorden

Am 3. Juni hat der Präsident der Bundesbahndirektion Karlsruhe, Dipl.-Ing. Hermann Stroebe, in einer kleinen Feierstunde den vom Bundespräsidenten verliehenen „Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland“ an verdiente Eisenbahner feierlich überreicht. Folgende Beamten und Angestellten erhielten die Auszeichnung: Abteilungspräsident a. D. Georg Hacker, Karlsruhe; Vorhandwerker Bernhard Aufmuth, Ladenburg; Oberrottenmeister a. D. Alois Glück, Ortenberg bei Offenburg; Reichsbahnamtmann a. D. Gustav Isenmann, Offenburg; Reichsbahnobersekretär a. D. Karl Quast, Heidelberg; Oberwagenwerkmeister a. D. August Reder, Mannheim-Waldhof; Reichsbahnoberamtmann a. D. Richard Röll, Weil (Rhein); erhielten das Verdienstkreuz am Bande. Durch ihre Arbeit, besonderen persönlichen Einsatz und beachtliche berufliche Leistungen, die sie oft unter erschwerten Lebensbedingungen vollbrachten, haben sie wesentlich dazu beigetragen, den Eisenbahnbetrieb wieder aufzubauen.

### Ernst Heil — Vorsitzender der AOK

Der Kassenvorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Stadt- und Landkreises Karlsruhe hat die Wahl des Vorsitzenden

vorgenommen. Es wurden einstimmig gewählt: als Vorsitzender Ernst Heil, Geschäftsführer (Gruppe der Arbeitnehmer); als Stellvertreter Otto Henrich, Direktor (Gruppe der Arbeitgeber). Zum Geschäftsführer wurde Verwaltungsdirektor Karl Seiler, zu dessen Stellvertreter Verwaltungsdirektor Artur Stang gewählt.

### Flüchtlinge aus dem Kreis Karlsruhe meldeten sich in die Schweiz

Wie wir berichteten, hat die Schweizer Regierung der Bundesrepublik ein Angebot unterbreitet, nach dem deutsche landwirtschaftliche Hilfskräfte in der Schweiz Arbeit finden können. Auf Grund einer Werbung in den Flüchtlings-Kreislagern des Landkreises Karlsruhe haben sich bis jetzt sechs Sowjetzonenflüchtlinge als Interessenten gemeldet. Die Werbung wird fortgesetzt, aber der dafür in Frage kommende Personenkreis ist beschränkt. Es werden ledige, mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraute Kräfte gesucht, die einen Jahresvertrag unterschreiben oder sich für eine Sommersaison verpflichten. Hinsichtlich der Lohn- und Arbeitsbedingungen wurde eine gleiche Behandlung mit den schweizerischen Arbeitskräften zugesichert. Der Naturerhalt besteht aus anständiger Unterkunft, freier Wäsche und guter Verpflegung, der Barlohn beträgt monatlich 150 Franken für Männer und 120 Franken für Frauen. Die Aussicht, nach der Schweiz kommen zu können, ist für große Familien mit noch nicht arbeitsfähigen Kindern gering.

### Die AZ sieht heute:

## Zweite Volksbefragung in Karlsruhe

Am Mittwoch wird in Karlsruhe die zweite Volksbefragung — ähnlich wie in Sachen „Rüppurrer Freibad“ — durchgeführt.

Der Bürgerverein der Weststadt, der bekanntlich seit Jahren das Lindenblütenfest auf dem Gutenbergplatz veranstaltet, stellte den Antrag, die Polizeistunden zu verlängern. Bisher mußte um 22 Uhr auf dem Gutenbergplatz Ruhe einströmen, obwohl für die Schausteller als auch für die „Insassen des Bierzeltes“.

Oberbürgermeister Klotz machte darauf den Vorschlag, die dort wohnende Bevölkerung zu befragen, ob sie einverstanden sei, daß die Schausteller erst 22.30 Uhr Feierabend machen, während im Bierzelt um 24 Uhr Polizeistunde geboten wird.

Der Kreis der befragten Personen wurde auf Rat des Oberbürgermeisters im Gegensatz zu der Meinung des Bürgervereins enger gefaßt. (Was durchaus den demokratischen Spielregeln entspricht.) Der Abstimmungsbezirk wird begrenzt im Norden von der Kaiserallee, im Osten von der Schillerstraße, im Süden von der Weinbrennerstraße und im Westen von der Geranienstraße.

Am Mittwoch werden also 100 Männer aufgeboten, die von Haus zu Haus und von Familie zu Familie gehen, um die Meinung zu befragen. Von dieser Umfrage hängt es ab, ob die Polizeistunde verlängert wird oder nicht.

Die AZ meint hierzu: Die Entscheidung des Karlsruher Oberbürgermeisters ist die einfachste Lösung, die es gibt. Sagt die dort wohnende Bevölkerung zu der zur Diskussion stehenden Polizeistundenverlängerung „Ja“ — einfache Mehrheit genügt — dann müssen sich diejenigen, die den nicht zu vermeidenden Lärm nicht ertragen, entweder mitmachen oder Watte in die Ohren stecken. Aber „schimpfen“ darf niemand. Auch nicht der Bürgerverein im Falle, daß er in der Minderheit bleibt, und die Angrenzer an die Lärmzone ein „Nein“ sagen.

Man darf auf den Ausgang der Volksbefragung gespannt sein. Schon deshalb weil die Bevölkerung — ähnlich wie in der Schweiz — in solchen Fällen ein Recht auf Mitbestimmung besitzt. Vielleicht gewöhnt sich dann der Wähler, den bekanntlich das „Kleinere“, weil es ihn persönlich betrifft, mehr interessiert, auch an die großen Ereignisse wie Gemeinderatswahlen, Landtags- und Bundestagswahlen... HK

## Landesjugendplan und Sonderurlaub für Jugendleiter

### Vollziehung des Landes-Jugendringes Baden-Württemberg

Der Initiativgesetz-Entwurf für Sonderurlaub von Jugendleitern und der Erfahrungsaustausch über das Landesjugend-Notprogramm 1952 und den Landesjugendplan 1953 waren die Hauptpunkte der Tagesordnung bei der Vollziehung des Landesjugendringes Baden-Württemberg, die am Wochenende im Haus Solms stattfand. Der Landesjugendring, eine Repräsentation der Jugendverbände Baden-Württembergs, will die Arbeit der Organisationen und Gruppen unterstützen und darüber hinaus die Betreuung von Jugendlichen fördern, die sich keinem Jugendverband angeschlossen haben.

Der Initiativgesetz-Entwurf für Sonderurlaub von Jugendleitern soll bis zum Dienstag im Ausschuss für Jugend- und Sportfragen der Verfassunggebenden Landesversammlung seine endgültige Form erhalten. Es handelt sich darum, daß Jugendlichen über 18 Jahren ein

gesetzlicher Sonderurlaub von 12 Tagen im Jahr für jugendpflegerische Belange gewährt werden soll. Der Grundgedanke ist dabei, den Jugendleitern, die ohnehin überlastet sind und ihre freiwillige ehrenamtliche — und so dringend notwendige — Arbeit in ihrer Frei-

zeit leisten den „normalen“ Urlaub wirklich für Erholung und neues Kräftesammeln freizuhalten. Der unbezahlte Sonderurlaub soll vor allem für die wertvolle Erziehungsarbeit, die bisher von den Jugend-Organisationen geleistet worden sei. Man werde versuchen, den Gesetzentwurf möglichst bald zur Vorlage zu bringen. Dieser Wunsch wurde auch in einem Antrag der „Falken“ ausgesprochen. — Ein Gesetz über Sonderurlaub ist in Hessen bereits in Kraft. Baden-Württemberg wäre dann das zweite Land in der Bundesrepublik, das mit einem derartigen Gesetz die Jugendarbeit unterstützt.

Der Erfahrungsaustausch über das Landesjugend-Notprogramm 1952 und den Landesjugendplan 1953 ergab: Die Richtlinien des Programms 1952 hätten genügt, weil man noch am Anfang stand und schließlich den ersten Versuch auf diesem Gebiet unternahm. Für den neuen Plan, der gegenüber dem Vorjahr, wesentlich erweitert worden ist, seien jedoch Änderungen notwendig. Vor allem soll die „organisatorische Arbeit“ der Jugendgruppen im Zusammenhang mit dem Plan 1953 vereinfacht werden. Dazu wurde ein Vorschlag des nordwürttembergischen Jugendbeirates vorgelegt, der noch beraten werden und schnell seine endgültige Fassung erhalten soll. Die Tatsache, daß öffentliche Mittel für die Jugendpflege bereitgestellt werden, dürfe aber auf keinen Fall dazu führen, daß der Staat die Jugend kommandiere.

Die Vollziehung, die vom 2. Vorsitzenden des Landesjugendringes, Leis, geleitet wurde, beschäftigte sich außerdem mit Satzungs- und Etatfragen. Die nächsten Beratungen — die letzten vor der Sommersaison — werden Mitte Juli stattfinden.

Bürgermeister Dr. Gutenkunst konnte herzliche Worte des Dankes für die vorbildliche Gastfreundschaft der Stadt Karlsruhe von den Mitgliedern des Landesjugendringes entgegennehmen.

## Motorisiert gegen den nassen Tod

### MS Gustav Avenmarg von der Lebensrettungsgesellschaft in Dienst gestellt

Als gestern morgen die Paddler längst in der silbergrünen Wildnis der Altrheinarme verschwunden waren, verkündete der Lautsprecher in Rappenburg, daß das neue Motorboot der Lebensrettungsgesellschaft eingeweiht würde. Bezirksleiter Werner Hasenfuß stellte in seiner Begrüßungsansprache fest, daß am Einlauf des Rheinwassers nach Rappenburg seit 1945 schon Hunderte von Menschen gerettet werden mußten. Einrichtungen, die im Krieg der Vernichtung von Menschenleben dienten, seien vom Bezirk Karlsruhe der DLRG im Dienst der Rettung und Hilfe verwertet worden. So stand an jener gefährlichen Ecke am Rheineinlauf ein Bunker, aus dem das Wachhaus der Rettungsschwimmer wurde, und jetzt habe man ein Sturmboot aus ehemaligem Wehrmachtbesitz vom Innenministerium billig erwerben können. Aus Spenden und eigenen Mitteln konnte dieses im Kampf mit dem nassen Element notwendige und wertvolle Hilfsmittel angeschafft werden, ein Boot, das jetzt auch Hilfeleistung am jenseitigen Ufer mit Aussicht auf Erfolg ermöglicht. Eine große Anzahl jugendlicher Rettungsschwimmer wohnte dem Taufakt bei und offenbar mit Recht konnte Hasenfuß sagen, man solle der Jugend nur ein Ideal geben und vorleben und sie würde es freudig ergreifen.

Die Grüße und Glückwünsche des Oberbürgermeisters, der Stadtverwaltung und des Stadtrats überbrachte Bürgermeister Dr. Gutenkunst. Er sprach von der edlen Aufgabe der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft und erklärte, daß gerade in einer Zeit, in der der Sport weitgehend markantile Züge annehme, der reine Idealismus dieser Rettungsschwimmer in der Öffentlichkeit Anerkennung finden müsse. Der Dank für die Leistung dieser Helfer im Dienste der Nächstenliebe würde von selten der Stadt noch ihren sichtbaren Ausdruck finden. Dr. Gutenkunst schloß mit dem Wunsch, daß das Boot immer einsatzbereit sein möge.

Mit weiteren Wünschen schlossen sich C. Gundlach vom Schwimmverein Neptun und Dr. Diehm vom Landesverband der DLRG an. Anwesend waren außerdem Dr. Scholz vom Polizeipräsidium, Dr. Gierke vom Innenministerium, Vertreter der Wasserschutz-, Landes- und Bereitschaftspolizei, des DRK und des Arbeitersamariterbundes.

Das Haltetau wurde von Frau Avenmarg durchschnitten und damit das Motorboot mit dem Wimpel der DLRG am Heck den Fluten des Rheins übergeben. Es wurde auf den Namen eines verdienten Förderers des Rettungsschwimmens, Gustav Avenmarg, des verstorbenen Ehrenvorsitzenden des Schwimmvereins Neptun, getauft. wa

# SALEM No 6

### Der Würfel ist gefallen!

Von Montag, dem 8. Juni 1953, an erhält der Salemraucher statt fünf sechs Cigaretten für 50 Pfennig.

(Die sechste... die beste Cigarette meines Lebens, Herr Bundesfinanzminister!)



... Glück muss der Mensch haben — und eine Salem No. 6

Arbeitsmarktbericht für Mai

Schleppender Rückgang der Arbeitslosigkeit

Städtische Bauvorhaben fördern weiterhin Neueinstellungen — Beschäftigungslage in der Metallindustrie abgesunken

Die Zahl der Arbeitslosen im Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe hat sich im Mai gegenüber dem Vormonat erneut leicht gesenkt. Um 243, so daß jetzt 3400 Stellenlose gezählt werden...

In der Eisen- und Metallwirtschaft ist die Beschäftigungslage weiterhin abgesunken. Die Zahl der Arbeitslosen in diesem Wirtschaftszweig beträgt in unserem Raum 998. Die Aufträge in den größeren Unternehmen der Textilindustrie halten an, und es werden noch Kräfte angefordert...

Insgesamt ging die Zahl in diesem Gewerbe-zweig um 40 auf 299 zurück.

Auch im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ist die Arbeitslosenzahl um 28 auf 944 abgesunken, obwohl sich auch das neue Tabaksteuergesetz noch nicht ausgewirkt hat.

Also doch — die Abwässer

Fischsterben in der Alb fand Aufklärung

Wie bereits anfangs Juli 1952 berichtet wurde, war der Fischbestand der Alb im Stadtgebiet von Karlsruhe durch ein plötzlich einsetzendes Massensterben von Fischen stark dezimiert worden...

hier stark verbessert hat. Das Exportgeschäft kommt — abgesehen von der Papierindustrie — wieder zögernd in Gang.

Die Werbung für den Ruhrbergbau brachte einen weiteren Erfolg. Es meldeten sich im Mai 10 Männer zur Umschulung. Sechs Jugendliche und eine Landarbeiterfamilie nahmen in anderen Bezirken die Arbeit in der Landwirtschaft auf.

In einem größeren Betrieb mußte Kurzarbeit eingeführt werden, so daß weitere 870 Arbeiter jetzt Kurzarbeiterunterstützung beziehen. Notstandsmaßnahmen laufen planmäßig weiter...

Das Flüchtlingsdurchgangslager in Gottsau ist zur Zeit mit 1129 Flüchtlingen belegt, die Kreislager mit 641, von denen 108 arbeitslos sind. Im Mai sind vier Umsiedlerfamilien mit 18 Personen hier eingetroffen.

Bereits am 5. 9. 52 setzte ein ernstes Fischsterben ein, wobei der Schaden sich auf etwa 3000 DM bezifferte.

Die verständliche Unruhe unter den Albfischern hatte sich noch nicht gelegt, als Mitte Mai d. J. ein drittes Fischsterben einsetzte und ein abermaliger Schaden in Höhe von 4000 DM zu verzeichnen war.

Die langwierigen und intensiven Ermittlungen der Kriminalpolizei führten nun zur Aufklärung der beiden letzten Fischsterben. Durch ein Karlsruher Industrieunternehmen waren giftige Abwässer, welche Zyaniden enthielten, in die Alb geleitet worden...

Wie die kriminalpolizeilichen Ermittlungen ergaben, dürfte ein Verschulden des Betriebsleiters nicht vorliegen, da es sich um einen Abwasserkanal handelt, welcher während des Krieges eingebaut und weder beim Tiefbauamt noch bei dem Werk selbst bekannt war.

Von seiten der Stadtverwaltung wurden bereits entsprechende Vorkehrungen getroffen, um derartige Schadensfälle in Zukunft zu verhüten.

Badisches Staatstheater, Opernhaus: Keine Vorstellung. — Schauspielhaus: Montag, den 8. Juni, 15 Uhr: Jugendbühne und freier Kartenverkauf: „Tom Sawyers Abenteuer“...

Hilfsverein ehem. Volkswagensparer. Heute 20 Uhr, Versammlung im „Weißen Berg“, Nichtmitglieder Unterlagen mitbringen.

Bund deutscher Architekten, Vortrag von Dipl.-Ing. Bernd Zanger im Hotel Link, Jollystraße am Dienstag, um 18 Uhr, über „Das neue Wohnraumbewirtschaftungsgesetz“.

AZ gratuliert... Herrn Alois Hettel, Packer bei der Firma Junker & Ruh AG, zu seinem 25jährigen Arbeitsjubiläum.

Karlsruher Tagebuch

Für den schnellen AZ-Leser Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Messe-Hochbetrieb Ueber das Wochenende hatten die Schaulager der Karlsruher Messe endlich Glück. Die Sonne strahlte, und damit war auch die Grundlage für einen Massenbesuch gegeben...

Was kam denn da ins Haus? Eine erstklassige Inszenierung als zweit-letzte Aufführung der Saison kam ins Schauspielhaus. In fortwährendem Tempo südlicher Leidenschaft und doch voll zierlicher Würde entfaltete sich das Intriguenspiel...

Pkw gegen Pkw Am Samstag stießen zwischen acht und neun Uhr auf der Kreuzung Hirschstraße — Sophienstraße zwei Pkw zusammen. Beide Fahrer erlitten hierbei leichtere Verletzungen...

Krad aus der Kurve getragen Am Samstag fuhr ein Kradfahrer, der in der Ettlinger Straße aus der Kurve getragen wurde, mit einem Pkw zusammen. Die beiden Kradfahrer wurden verletzt; auch die Fahrzeuge wurden beschädigt.

Gegen die Brücke gefahren Infolge zu hoher Geschwindigkeit fuhr ein Motorradfahrer gegen die Brücke in der Pappelallee. Beide Fahrer mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Fußgänger erlitt Schädelbruch Gestern nachmittag wollte ein Fußgänger die Ettlinger Straße überqueren, und wurde dabei von einem Lieferwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Fußgänger erlitt dabei einen Schädelbruch.

Bundesstraße 3 forderte wieder ein Opfer Auf der berüchtigten Bundesstraße 3 zwischen Bruchhausen und Neumalsch ereignete sich gestern gegen 17 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall...

Vergessen, den Benzinhahnen aufzumachen Gestern wurde, wie an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe berichtet wird, das motorisierte Rettungsboot draußen in Rappenhöfen in den Dienst gestellt.

Musikverein Daxlanden führt Gruppenfest der „Oberen Hardt“ durch Ueber das Wochenende wurde in Daxlanden das Gruppenfest der Volksmusikvereine durchgeführt. Der gastgebende Verein hatte die Organisation der Veranstaltung übernommen...

Ein ausgezeichnete Vorschlag In der morgigen Stadtratsitzung wird sich der Stadtrat u. a. mit der von der Verkehrspolizei vorgeschlagenen Lösung „Haltestelle Karlsru“ beschäftigen.

Außer Konkurrenz:

Habicht und Segelflugzeug

Auf dem Eggensteiner Flugplatz herrscht Hochbetrieb

Draußen in Eggenstein — das heißt zwischen dem Ort, der zum großen Teil die Verantwortung trägt für die Gemüseversorgung von Karlsruhe und dem Rhein — herrscht an den Sonntagen ein eigenartiges Leben. Die Karlsruher Segelflieger geben sich dort ein Stelldichein.

Wer zählt die Arbeitsstunden, die die Segelflieger aufgewandt haben, bis sie den ersten Start durchführen konnten, wer zählt die „nichtgerauchten“ Zigaretten der Sportler, die Pfennig um Pfennig, Mark um Mark zusammengetragen haben, um die Segelflugzeuge zu bauen?

In vier Wochen werden die beiden Flugzeuge getauft, und das wird — wenigstens in der äußeren Form — für die Idealisten ein Festtag werden, und dieses Ereignis wird ihnen Auftrieb geben, weiter diesem Sport, der im Schatten der Motoren und des runden Leders steht, zu dienen.

800 Meter lang ist der Platz westlich von Eggenstein, und am Waldrand, der im Norden das Feld begrenzt, steht die Winde, die die gelben Vögel hochzieht. Durch zwei Fahnen erfolgt die Verständigung, dann kommt das Startzeichen. Die Winde spannt das Seil, schnell und für die Zuschauer überraschend, steigt das Flugzeug mit einer Geschwindigkeit von etwa 50 km pro Stunde in einem Winkel von 45 Grad. Immer langsamer wird die Fahrt, bis es scheint, als ob der Vogel in der Luft „stehen bleibt“.

geflieger haben hierin eine nicht gerade allgemein verständliche Ausdrucksweise — und es konnten keine großen Höhen erreicht werden. Drüben über dem Rheinwald segeln zwei Habichte, die instinktiv eine Stelle ausfindig gemacht haben, wo sie sich in aller Ruhe von der Luft tragen lassen können. Dorthin steuert der Pilot sein Flugzeug, um es den Vögeln gleich zu machen. Und wirklich, auch er gewinnt einige Meter wie die Habichte, die vor dem größeren Bruder keine Angst haben und nicht abstreichen. Im Gegenteil, sie segeln mit ihm um die Wette, und einer begleitet das Segelflugzeug, so als ob sie Freunde seien.

Viele Begegnungen hatten die Karlsruher Segelflieger mit den Vögeln des Rheinwalds, und manch einer kann erzählen davon, wie er nur wenige Meter getrennt von dem anderen Segler aus Fleisch und Blut hoch oben, weit über der Ebene, eine Zwiesprache geführt hat, die durch kein Telefon und keine Rundfunkwelle übertragen werden kann, die aber bestätigt, daß die alte Sehnsucht des Menschen, in den Himmel zu fliegen, trotz Düsensäger und Schallgeschwindigkeit immer noch lebendig ist wie zu Zeiten des Ikarus... HK

Präsident des Sparkassenverbandes

Der Präsident der Landesversicherungsanstalt Baden, Dr. Siegfried Kühn, wurde vom Verbandstag zum Präsidenten des Badischen Giro- und Sparkassenverbandes in Mannheim gewählt.

55 Jahre Fußball in Beiertheim

Am 7. März 1898 gründete eine kleine Schar sportbegeisterter junger Männer in dem damaligen Dörfchen Beiertheim den Fußballclub „Germania“, der damit einer der überhaupt ersten „Dorf-Fußball-Vereine“ ist. Es gehörte nicht nur viel Mut dazu, einen Fußball-Club zu gründen — noch größer waren die Schwierigkeiten, einen geeigneten Spielplatz zu finden. Bis zum Jahre 1904 mußte nicht weniger als sechsmal der Platz gewechselt werden!

Im Spieljahr 1903/04 trat der Club dem Süddeutschen Fußballverband bei. In diesem Jahr bezog der Verein auch seinen ideal gelegenen Sportplatz am Weherfeld, wo er sich mit der Erstellung eines Clubhauses auch eine feste Heimstätte und einen Hort gemüthlicher Geselligkeit und echter Sportkameradschaft schuf. Aber auch das Spielniveau erfuhr einen merkwürdigen Aufschwung, die ersten Meisterschaften wurden errungen und nach dem Aufstieg in die Klasse B gab es im Spieljahr 1909/10 einen Höhepunkt in der Vereinsgeschichte: Der „Fußballverein Beiertheim“ (wie der FC Germania inzwischen umbenannt worden war) errang in einem unaufhaltsamen Siegeszug den stolzen

Titel eines Süddeutschen Fußballmeisters der Klasse B! Der kleine Vorortverein stieg später auch in die A-Klasse, der höchsten Fußballklasse, auf und spielte damals regelmäßig gegen die „Großen“ des Fußballsports, wie KFV, Phoenix usw. Nach dem ersten Weltkrieg wurden Spiele mit den namhaftesten süddeutschen Vereinen, wie z. B. Wacker München (mit dem „Fußballkönig“ Schaffer) usw. ausgetragen. Auch der jetzige Sportplatz hinter dem Hauptbahnhof wurde in Betrieb genommen. Dann kamen Krisenzeiten und der Verein hatte es lediglich der Neuorganisation des Sports im Jahre 1933 zu verdanken, daß der Abstieg vermieden werden konnte. 1937 schloß sich die Fußball-Abteilung

des Postsportvereins dem Club an. Im zweiten Weltkrieg kämpfte der Verein zunächst mit gutem Erfolg um die Karlsruher Stadtmeisterschaft, mußte dann aber im Sommer 1943 den Spielbetrieb endgültig einstellen.

Nach Beendigung des Krieges erfolgte Ende 1945 die Verschmelzung der beiden Vereine „Beiertheimer Fußballverein 1898“ und „Turnerschaft 1884“ zum Turn- und Sportverein 1884. Die im Jahre 1946 erfolgte neue Klasiensinteilung brachte dem Verein zwar nur einen Platz in der A-Klasse, doch ist zu hoffen und zu wünschen, daß es dem traditionsreichen Club gelingen möge, nach den Jahren der Zugehörigkeit zur A-Klasse recht bald wieder eine spielerische Aufwärtsentwicklung zu erleben.

Festkonzert des Gesangvereins „Lyca“ Dielach

Nicht zuletzt war es wohl dem Mitwirken des Bach-Preisträgers von 1950, Konzertänger Rudolf Schellhammer, zu verdanken, daß der MGv „Lyca“ sein Festkonzert anlässlich des 89jährigen Bestehens in einem vollen Saale abhalten konnte. Obgleich dieser prominente Gast mit einigen Liedern für Baß seine Zuhörer von Anbeginn in seinen Bann ziehen konnte, verlor andererseits der stimmherrliche Vereinschor nicht das Geringste an Boden. Kapellmeister Fritz Barth beschränkte sich darauf, die Kraft des gepflegten Klangkörpers nur bei den volkstümlichen Stücken voll auszuspielen. Es war eine besonders erstaunliche Leistung, daß es trotz der Fülle des im übrigen pausenlos abgewickelten Programmes zu keinem Zeitpunkt an der Konzentration fehlte. Die Pianistin Gertrud Schellhammer errang sich schönen Beifall mit Klavierkonzerten, unter anderem Schuberts „Impromptu“, ließ es jedoch in der Begleitung der Lieder an Exaktheit fehlen.

30 Jahre Fischer in Knielingen

An diesem Wochenende begibt die Sportfischervereinigung Knielingen, die bestrebt ist, die Tradition des ehemaligen Fischerdorfes Knielingen weiterzuführen, ihr 30jähriges Jubiläum. Am Samstagabend wurden bei einem Festbankett die ältesten Mitglieder geehrt. Der Sonntagmorgen gehörte dem traditionellen Preisangeln, während nachmittags die

Neues Programm der „Setzlinge“

Das im Juli ein Jahr bestehende Karlsruher Jugendkabarett „Die Setzlinge“ spielt am kommenden Samstag, 13. Juni, um 20 Uhr, im Conradin-Kreuzer-Saal, Wilhelmstr. 14, erstmals sein neues Programm „Sticheleien“, kabarettistische Spitzfindigkeiten am laufenden Band. Das Ensemble hat in dem einen Jahr seines Bestehens 16 mal vor fast 3500 Zuhörern gespielt.

Eine anschließende Gedenkfeier war dem am Vortage hingschiedenen Sängerkameraden Gustav Kläiber gewidmet.

Frohsinn Ruppurr feiert „Fünfjähriges“

Ueber das Wochenende feierte in Ruppurr der Gesangverein Frohsinn sein fünfjähriges Bestehen. Schon am Samstag herrschte im Festzelt eine ausgezeichnete Stimmung, und die Darbietungen wurden mit reichem Beifall aufgenommen. Bis in die späten Nachtstunden hinein waren die Gastgeber und Gäste in fröhlicher Stimmung beisammen, um den Beginn des Jubiläums festlich zu begehen. Am Sonntag wurde zum Festplatz ein Umzug veranstaltet. Dann folgte ein Freundschaftsfest, das beachtliche Leistungen der einzelnen Vereine zeltigte.

Eines steht fest: Ein Verein, der erst fünf Jahre besteht, hat seine Existenzberechtigung nachgewiesen und zeigt, daß auch ein fünfjähriges Jubiläum durchaus festlich zu begehen ist.

Jugend ihr „Petri Heil“ versuchte. Gestern abend wurde am vorderen Bruch eine Seebeleuchtung und großes Feuerwerk inszeniert, dem das ganze Dorf Beifall zollte. Wieder einmal hat die Sportfischervereinigung 1923/46 ihre Verbundenheit mit der Knielinger Bevölkerung aufs schönste bestätigt gesehen, denn ihr 30jähriges Jubiläum wurde zu einem Volksfest.

Musikverein Daxlanden führt Gruppenfest der „Oberen Hardt“ durch

Ueber das Wochenende wurde in Daxlanden das Gruppenfest der Volksmusikvereine durchgeführt. Der gastgebende Verein hatte die Organisation der Veranstaltung übernommen und bewies damit, daß er in der Lage ist, ein großzügiges Musikertreffen durchzuführen. Ueber den Verlauf der ausgezeichneten Veranstaltung berichten wir in unserer morgigen Ausgabe. Stadtrat Moos überbrachte im Namen des Oberbürgermeisters den Gästen und dem Gastgeber die Grüße der Stadtverwaltung.

Ein ausgezeichnete Vorschlag

In der morgigen Stadtratsitzung wird sich der Stadtrat u. a. mit der von der Verkehrspolizei vorgeschlagenen Lösung „Haltestelle Karlsru“ beschäftigen. Es wird erörtert werden, die südliche Haltestelle der Straßenbahn nach Norden über die Kriegsstraße zu legen, und die sich dort befindlichen breiten Bürgersteige schmaler zu machen, so daß Raum für zwei auf beiden Fahrbahnen zu errichtenden Verkehrsinseln geschaffen wird. Damit wird erreicht, daß erstens die Fußgänger gefahrlos die Straßenbahn besteigen können, während die motorisierten Verkehrsteilnehmer durch den Halt der Straßenbahn nicht mehr aufgehalten werden.

Offenburg

Er wollte sich einen Revolver kaufen

In mehreren Waffengeschäften nachgefragt — Well er sich im Leben nicht mehr zurechtfindet



Offenburg. Die Kriminalpolizei erhielt Kenntnis davon, daß ein 20 Jahre alter, lediger Kaufmann, Angestellter aus Braunschweig in mehreren hiesigen Waffengeschäften sich einen Revolver kaufen wollte. Bei der näheren Kontrolle gab der Junge an, daß er sich im Leben nicht mehr zurecht finde und deshalb die Absicht gehabt habe, sich zu erschließen. Eine Nachfrage im Heimatort ergab, daß der Junge in letzter Zeit Anzeichen von Schwermut gezeigt habe und aus dem Elternhause geflüchtet sei.

Volkshochschule schloß die Pforten

Offenburg. Die Offenburger Volkshochschule hat die Pforten geschlossen. Der letzte Vortrag brachte noch einmal so viele Besucher, daß gar nicht alle Platz nehmen konnten. Dr. Weiß, Chefapotheker des Straßburger Krankenhauses, erzählte von seinem Freund, dem Kulturphilosophen, Theologen, Bachforscher, Orgelspieler und Wästenarzt Albert Schweitzer, den er mitten in seinem ärztlichen Wirken in dem mörderischen Klima von Lambaréne besuchte. Dr. Weiß hatte viel Bildmaterial mitgebracht und konnte so seinen interessanten Vortrag damit illustrieren. Der Leiter der Schule nahm an diesem Abend Gelegenheit, die Arbeit über den Winter noch einmal aufzuzeigen, dabei betonend, daß auch erfreulicherweise diesmal die Jugend stärker vertreten war.

Zwei waren auf dem Wege nach Paris

Offenburg. Bei einer Fremdenkontrolle wurde ein Vertreter aus Düsseldorf festgenommen, der wegen Beihilfe zur Unterschlagung steckbrieflich verfolgt war. Zusammen mit einem Komplizen hatte er zunächst in Düsseldorf einen Pkw gemietet und fuhr mit diesem bis Frankfurt am Main. Dort ließen sie den Wagen wegen Auftretens einer notwendigen Reparatur stehen und mieteten sich einen zweiten Wagen. Mit diesem fuhren sie nach Frankreich und kamen schließlich bis Paris. Dort hat sich der Mittäter unter Mitnahme des Wagens von seinem Freund getrennt, so daß dieser die Reise mit der Bahn und per Anhalter durch Frankreich fortsetzen mußte, wobei er schließlich auf dem Umweg der Meldung zur Legion wieder hierher kam. Es nützte ihm nicht viel, daß er nun die ganze Schuld auf seinen Freund abladen will, nach dem in Frankreich noch gefahndet wird. Seine Unterschrift auf dem Mietvertrag kann er nicht verleugnen. Mitgegangen, mitgefangen!

Die Hohnsteiner Puppenspiele kommen

Offenburg. Der Stadtverwaltung ist es gelungen, die weitbekannte Hohnsteiner Puppenbühne nach hier zu verpflichten. Sie geben am Dienstag, 9. Juni, 20 Uhr, im Saal der „Neuen Pfalz“ ein Gastspiel mit „Das alte Puppenspiel von Dr. Faust.“ Ueber 40 farbenfrohe und stilschön bekleidete Puppen von unsichtbaren Geisterhänden geführt, stehen zur Verfügung. Die Hohnsteiner verstehen es durch die Gestaltung, Geeste und Sprache ihre Puppen so zu führen, daß man lebende Personen vor sich zu sehen wähnt.

Aus den Akten der Kriminalpolizei

Offenburg. Einer auswärtigen Gießbaufirma kam dieser Tage im hiesigen Bahnhofsgelände eine Gießwinde (Fabrikat „Robel“, 90 cm hoch, im oberen Drittel ringum verlaufender 3 cm breiter gelber Streifen) im Werte von etwa 120 DM abhandeln. Wer kann sachdienliche Angaben machen? — Einer hiesigen Hausfrau kam dieser Tage aus der in der unverschlossenen Küche ihrer Wohnung in der Kirchstraße abgestellten Einkaufstasche ein Geldbeutel mit 44,50 DM Inhalt abhandeln. — Ebenso kam einer hiesigen Krankenschwester in dem Baderaum der Station MI des Kran-

kenhauses aus einer dort abgestellten Einkaufstasche der Geldbeutel mit 58 DM abhandeln. — Aus einem Gartengrundstück Ecke Tulla-Humboldtstraße haben Diebe fünf Hühner und zwei Hähne entwendet. Wert etwa 45 DM. — Einem holländischen Arzt, der seinen PKW in den Reenanlagen hier zum Parken abgestellt hatte, wurde vermutlich mit Nachschlüssel der Wagen geöffnet und daraus ein Koffer mit Inhalt im Werte von etwa 110 DM entwendet.

In einem Offenburger Vulkaniersgeschäft wurde dieser Tage ein Autoreifen gestohlen. Drei Händler verhandelten mit dem Geschäftsinhaber. Zwei davon gingen mit dem Inhaber in den Keller und der dritte nahm den Reifen an sich. Das Geschäft kam selbstverständlich nicht zustande und die drei zogen ab. Erst später entdeckte man den Diebstahl und nun gelang es einem Beamten der Gendarmerie, das Kleblatt in einem Dorfe des Kreises Offenburg festzunehmen. Der Täter ist geständig.

Rammersweier. Das Ehepaar Josef Groß feierte das Fest der goldenen Hochzeit. Der Ebenmann stammt aus Weier und seine Ehefrau Viktoria, geb. Burgmeyer, von hier. Stets standen die beiden hochbetagten Leute im Kampf ums Dasein, das sie jedoch, trotz vieler Mithelligkeiten immer meisterten. Unseren Glückwunsch.

Wolfach

Weitere Flüchtlinge nicht mehr zu ertragen

Bürgermeister des Kreises Wolfach beraten aktuelle Probleme



Wolfach. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Marth (Wolfach) fand im Hotel „Salmen“ in Wolfach eine Tagung des Kreisverbandes Wolfach des Verbandes Bad. Bürgermeister statt. Die Tagung erhielt durch die Anwesenheit des Verbandsvorsitzenden Bürgermeister Dr. Schindler ihre besondere Note. Nach einem ehrenden Gedanken an den verstorbenen Bürgermeister Benz (Unterharmersbach) und einem anschließenden Glückwunsch an den neugewählten Bürgermeister Allgaier (Biberach) wurde in die Tagesordnung eingetreten. Unter anderem wurden die Fragen des Finanzausgleichs, die Schaffung bundeseigener Straßen, die Beteiligung der Länder und Kommunen an den Einkommen-, Körperschafts- und Kraftfahrzeugsteuern, die bevorstehenden Gemeinde- und Kreiswahlen, die Förderung des Gemeindefeldes besprochen. Einen breiten Raum der Beratungen nahmen Wohnungsbaufragen in Anspruch. In diesem Zusammenhang wurden die Kreditgeschäfte kommunaler Kreditanstalten einer eingehenden Kritik unterzogen. Es wurde als unerträglich bezeichnet, daß Gemeinden, die ja vorhandenes Geld zu billigen Zinssätzen anlegen, andererseits bei einem Anziehungskurs von z. T. 98% und bei 8 und mehr % Zinsen Darlehen nehmen müssen. Es wurde hierbei zum Ausdruck gebracht, daß sich hier gegenüber den allgemeinen Belangen einer Gemeinde ein Maßstab gefunden werden müsse, der erträglich sei, umso mehr, als ja auch den Gemeinden Rücklagen verloren gingen. Dann kamen die alle Gemeinden auf tiefste berührenden Fragen der Unterbringung von Flüchtlingen zur Sprache. Hierbei konnte die Meinung der Vertreter der Landgemeinden in der Unterbringung von Flüchtlingen seitens der Vertreter der Städte nicht geteilt werden. Gleichzeitig kam zum Ausdruck, daß der Kreis Wolfach, im Hinblick auf seine Struktur ein Mehr von Flüchtlingen nicht mehr ertragen kann. Man einigte sich schließlich auf die Verteilung nach dem Plan, daß der aufgestellte Verteilerschlüssel einge-

halten werden müsse, wobei eben jede Gemeinde versuchen muß, in absehbarer Zeit Raum frei zu machen oder aber zu bauen, damit der Kreis seinen Verpflichtungen nachkommen kann. Als völlig ungeeignet wurden Beschlüsse verschiedener Gemeinderatssitzungen abgelehnt, die sich dahingehend ausdrückten, daß sie einfach keine Flüchtlinge aufnehmen. Es wurde festgestellt, daß das Umsiedlungsamt auf derartige Beschlüsse einzelner Gemeinden keine Rücksicht nehmen kann. Die zustehenden Zuweisungen erfolgen trotzdem.

Altersjubilare der Woche

Hornberg. Folgende Einwohner feiern diese Woche ihren hochbetagten Geburtstag: Frau Lina Heep, Hauptstr., wird 70 Jahre alt, Frau Petronella Duffner, Hans-Thoma-Str., kann ihren 85. Geburtstag feiern, Schondelmaier, Marie, Poststr., und Herr Achilles Fünfgeid, Hauptstraße, feiern ihren 71. Geburtstag, Frau Frieda Beha, Hofmatte, kann auf 82 Jahre zurückblicken und Frau Anna Schwab, Vorstadtstraße, feiert ihren 74. Geburtstag. Wir gratulieren!

Telefon nein, Fernsehen ja

Hornberg. Die 1151 Meter hoch gelegene Höhengaststätte „Schwedenschanze“ auf dem Rohrhardsberg im Mittelschwarzwald hat zwar erst vor drei Jahren elektrischen Strom erhalten und ein Telefon besitzt sie bis jetzt noch nicht, dafür konnte man aber dieser Tage in der Wirtstube die Londoner Krönungsfeierlichkeiten am Fernsehapparat miterleben. Auf Grund der hohen Lage war der Empfang vom SWF-Fernsehsender Weingebiet ausgezeichnet. Die Holzarbeiter und Bauern der einsamen Gegend um den Rohrhardsberg folgten der Fernsehdarbietung mit großem Interesse.

SPD-Versammlung in Einbach

Hausach. In Einbach hielt der Ortsverein der SPD Hausach eine öffentliche Versammlung ab. Nach der Begrüßung des Vorsitzenden Wöhrie, Hausach, hielt der Kreisvorsitzende, Studienrat Müller, Hausach, das Referat „Die Sozialdemokratie gibt Rechenschaft über ihre Politik im Bundesland Baden-Württemberg und im Bundesstag“. Mit klaren Worten wurde die Unchristlichkeit, welche in dem Verfassungsentwurf der Stuttgarter Koalition enthalten sein soll, scharf zurückgewiesen. Auch wurde über Haltung der SPD zur Unterzeichnung der Verträge Stellung genommen. In der anschließenden Aussprache wurde betont, daß die Regierung nicht verlangen könne, daß sich deutsche Soldaten als Fremdenlegionäre behandeln lassen sollen. Durch die Unterzeichnung der Verträge sei es unmöglich geworden, ein gemeinsames Deutschland zu schaffen.

Lahr

Auf dem Spaziergang beschossen und verletzt

Der Schütze — ein französischer Soldat — brachte den Verletzten sofort ins Krankenhaus



Lahr. Ein Einwohner aus Sulz bei Lahr wurde am Sonntagvormittag, als er mit seiner Frau und seinem Kind einen Spaziergang auf einem Waldweg unternahm, plötzlich von einem Geschoss, vermutlich einem Querschläger, getroffen. Ein zweiter Schuß, der kurz darauf fiel, ging über ihn hinweg. Der Schütze, ein französischer Soldat, der nach einem Rej sejt hatte, bemähtie sich sofort um den Verletzten, brachte ihn zum nächsten Arzt und anschließend ins Krankenhaus. Die Verletzung erwies sich glücklicherweise als nicht lebensgefährlich.

Landkreis Karlsruhe

Aufsichtsbehörde empfiehlt Erhöhung der Grundsteuer

Berghausen hatte bisher einen der niedrigsten Grundsteuerbesätze des Landkreises — Geringe Erhöhung des Wasserzinses

Berghausen. (C) Eine sehr umfangreiche Debatte wurde in der letzten Gemeinderatssitzung über die Vorbereitung des Haushaltsplanes geführt. Von der Staatsaufsichtsbehörde wurde bei einer dortigen Vorbesprechung empfohlen, die Grundsteuer, die in der Gemeinde Berghausen mit einem der niedrigsten Hebesätze des Landkreises erhoben wird, dem Landesdurchschnitt anzugleichen, sowie verschiedene andere Einnahmequellen voll auszuschöpfen. Dies sei eine dringende Notwendigkeit, um den Haushalt auszugleichen und um weitere vordringliche Maßnahmen im öffentlichen Interesse durchführen zu können. Um die Einwohnerschaft über dieses Problem, das jeden Steuerzahler angeht, zu unterrichten, wurde beschlossen, am Donnerstag, den 18. Juni in der Gymnastikhalle des neuen Schulhauses eine öffentliche Versammlung abzuhalten.

An einzelne Gemeindebetriebe, die sich selbst zu tragen haben, mußten in den letzten Jahren Zuschüsse geleistet werden; es wurde daher einstimmig beschlossen, den Wasserzins obligatorisch um 3 DM pro Haushalt zu erhöhen. Diese Erhöhung wurde erforderlich, weil die Unterhaltung des Leitungsnetzes und die Betriebskosten des Pumpwerks sich wesentlich gesteigert haben. Solange aber die Gemeinde nicht zum Neubau eines größeren

Grundsteuerbesätze des Landkreises — Geringe Erhöhung des Wasserzinses

Hochbehälters und zur Erweiterung der Pumpenanlagen übergeben kann, muß die Einwohnerschaft eindringlich gebeten werden, jeden unnötigen Wasserverbrauch, hauptsächlich das Spritzen und Berieseln der Gärten, zu unterlassen, damit die höher gelegenen Häuser nicht unter Wassermangel zu leiden brauchen. Die Erhöhung des Wasserzinses auf 18 DM für einen Normalhaushalt bedeutet eine tägliche Ausgabe von 0,05 DM.

Ein „Jöhlinger Volklied“ gedichtet

Jöhlingen (Pe). Die im Gemeindefeld bei Manöverhandlungen verursachten Schäden an Kulturen und Waldwegen wurden durch das Besatzungskostenamt sehr stark herabgesetzt. So wurden beim 1. Manöver, da sich der Schaden auf über 4000 DM belief, der Vergütungsbetrag auf 1685 DM und beim 2. Manöver mit Schäden von über 20000 DM die Vergütung auf 4281 DM herabgesetzt. Trotzdem hat der Gemeinderat beschlossen, keinen Einspruch zu erheben. — Die eingereichten Anträge auf eine einmalige Beihilfe wegen Wegfall der Konsumbrot-Subventionen wurden auf Grund der angeordneten Richtlinien einer Prüfung unterzogen. — Das von Pater Sigmund Brettle in anerkannter Weise gedichtete und vertonte „Jöhlinger Volklied“ wird durch die Gemeinde vervielfältigt und erstmals beim Stiftungsfest der Feiw. Feuerwehr am 27. 6. zum Vortrag kommen. — Diese Woche wird wieder eine Viehzählung durchgeführt, die sich auf Rindvieh und Schweine erstreckt, ebenfalls werden die Hunde einer Zählung unterzogen. — Die Fragebogen zur Bodenbenutzungserhebung werden durch die Gemeinde ausgegeben und nach Ausfüllung der Grundstücksbesitzer wieder eingezogen.

Kirchenrenovierung in Rußheim

Rußheim. Dieser Tage erhielt Pfarrer Heuser vom Bauamt des evangelischen Oberkirchenrats die Genehmigung zur Renovierung der 1874 eingeweihten und aus rotem Sandstein erbauten Kirche. Die Kirche wurde durch Kampfhandlungen im Kriege in Mitleidenschaft gezogen. Außerdem wurden seit ihrer Einweihung noch keine Innenaussparungen vorgenommen. Es handelt sich vor allem um die Beseitigung von Schäden, die durch eine Granate im Kirchenschiff entstanden.

Deutsche Waldenservereinigung tagte in Neureut

Neureut. Vor kurzem tagte die „Deutsche Waldenservereinigung“. Die Vereinigung hat sich zum Ziel gesetzt, den Geist und das Glaubenserbe der Waldenser, des „Volkes der Märtyrer und Helden“, lebendig zu erhalten. Dieser Aufgabe dient nach Mitteilung des evangelischen Pressedienstes auch das Waldenser-Museum in Schönenberg bei Mühlacker, das weiter ausgebaut werden soll. Im Sommer ist eine Pilgerfahrt zu den alten Waldensergemeinden in Italien geplant. Für ihre Mitglieder gibt die Waldenservereinigung eine Zeitschrift „Der deutsche Waldenser“ heraus, deren Schriftleitung in den Händen von Pfarrer Zeller in Schalkstetten im Landkreis Ulm liegt.

Bruchsal

Alte Stadtmauer kam zum Vorschein

Bruchsal. In dem Anwesen von Schuhhaus Kastin, das zur Zeit in der Kaiserstraße wiedererrichtet wird, kam bei den Ausschachtungsarbeiten für den Keller ein Stück alte Stadtmauer zum Vorschein. Es handelt sich um den Stadtmauerwerk, der zwischen Zwingerturm und altem Schloß noch im Boden liegt.

Der Elternbeitrag für die Bruchsaler Schulen wurde in einer Versammlung in der Styrumschule endgültig konstituiert. Er setzt sich aus 42 Müttern und Vätern aus den Schulbezirken Weststadtschule, Styrumschule und Freiherr vom Stein-Schule zusammen. Vorsitzender ist Kaufmann Franz Piarro, sein Stellvertreter Prokurist Heinrich Knauff, Schriftführer Redakteur Hans Stauder. Zu dieser Vorstandschaft gehört ein Arbeitsausschuß von 10 Personen, der die Sitzungen des Elternbeirates vorbereiten hat. Dieser Arbeitsausschuß setzt sich zusammen aus je drei Vertretern der einzelnen Schulbezirke und einem Vertreter der Sonderschule.

Bretten

An den Verletzungen erlegen

Bretten. Kürzlich verunglückte auf der Bundesstraße 293 zwischen Bretten und Flehingen in der Nähe des „Galgenbuckels“ ein Kraftfahrer. Er war aus seinem Pkw geschleudert worden, während der Wagen noch ein ganzes Stück weiterfuhr, bis er auf dem Acker landete. Der Fahrer, der nach der vorgenommenen Blutprobe unter starkem Alkoholeinfluß gestanden hatte, ist inzwischen im Eppinger Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. — Zu einem Verkehrsunfall kam es auf der Umgehungsstraße an der Einfahrt in die Bundesstraße 35 in Richtung Gondelsheim. Ein Motorradfahrer fuhr auf einen wendenden Personewagen auf. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Bretten. Das Capitol-Theater bringt am Montag und Dienstag den amerikanischen Film „Todesfälle von Chicago“. — Verkauf von Freibankfleisch erfolgt am Mittwoch, 17 Uhr. — Der Bezirks-Obst- und Gartenbauverein veranstaltet am 20. Juni eine Omnibusfahrt nach dem Bodensee.

Rastatt

Keine Entlastung des Arbeitsmarktes

Trotz aller Erwartungen keine befriedigende Entwicklung im Mai — Selbst im Baugewerbe stagnierte es



Rastatt (ht). Die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk des Arbeitsamts Rastatt ist per Ende Mai nur auf 1715 von 1761 am 30. 4. 53 zurückgegangen. Die Abnahme ist außerdem nur bei den weiblichen Arbeitslosen festzustellen, ihre Zahl ging von 784 auf 669 zurück; die Zahl der Männer blieb mit 1046 gegen 1057 fast konstant. Diese Stagnation der Arbeitslosigkeit ist, da wir doch der Jahresmitte zuschreiten, sehr bedenklich.

Dieselbe ungünstige Entwicklung zeigt auch der Bericht des Arbeitsamtes Baden-Baden. Hier ist die Zahl der Arbeitslosen auch nur von 981 auf 922 zurückgegangen. Baden-Baden berichtet, daß zu Anfang Mai sogar im Baugewerbe Stagnation herrschte, und daß Bauhilfsarbeiter entlassen worden sind.

Zahlreiche Verkehrsunfälle

Gaggenau. Im Polizeibericht des Monats Mai wurden nicht weniger als 5 Verkehrsunfälle verzeichnet bei denen es Personen- und Sachschaden gab. An einem Tag hat es gleich zwei Brände gegeben. Zunächst brannte es am Vormittag bei der Firma Max Roth und am Nachmittag bei Daimler-Benz. In beiden Fällen entstand Sachschaden. Angezeigt wurden insgesamt 13 Personen, davon 2 wegen Diebstahls, 4 Personen wegen Hehlerei und sonstige Delikte. Neben 4 Uebertretungen gab es 89 gebührende Verurteilungen.

Tod beim Kirschenpflücken

Rastatt. Beim Kirschenpflücken fiel eine 39 Jahre alte Frau in Bischweiler vom Baum. Sie zog sich eine Wirbelsäulenverletzung zu, die den sofortigen Tod herbeiführte.

Motorradfahrer, gefährde nicht leichtsinnig Deinen Mitfahrer!



Lahr. Ein Einwohner aus Sulz bei Lahr wurde am Sonntagvormittag, als er mit seiner Frau und seinem Kind einen Spaziergang auf einem Waldweg unternahm, plötzlich von einem Geschoss, vermutlich einem Querschläger, getroffen. Ein zweiter Schuß, der kurz darauf fiel, ging über ihn hinweg. Der Schütze, ein französischer Soldat, der nach einem Rej sejt hatte, bemähtie sich sofort um den Verletzten, brachte ihn zum nächsten Arzt und anschließend ins Krankenhaus. Die Verletzung erwies sich glücklicherweise als nicht lebensgefährlich.

VfB-Anhängern fiel Stein vom Herzen!

„Rote Teufel“: „Uns ist jeder recht!“

## VfB verteidigt im Olympiastadion seinen Titel

VfB Stuttgart-Borussia Dortmund 2:1, Kiel-Kaiserslautern 2:4, HSV-Union 3:1, Köln-Frankfurt 0:0

### 2:1 VfB Stuttgart — Borussia Dortmund

In einem ausgezeichneten, technisch hochstehenden und ungemein dramatischen Treffen, das im äußeren Rahmen der spannungsgeladenen Atmosphäre eines Endspieles abrollte, revanchierte sich der Südweste, VfB Stuttgart für seine Niederlage beim Westmeister, Borussia Dortmund, mit der gleichen Trefferspanne. Es war auf Grund von Spielverlauf und Leistungen der ersten Halbzeit ein unerwarteter, der zweiten Halbzeit jedoch ein absolut verdienter Sieg, der den Südwesten ins Endspiel bringt und ihm die Chance eröffnet, zum drittenmal in der Nachkriegszeit, noch dazu zweimal hintereinander, deutscher Meister zu werden, und zum fünftenmal die „Viktoria“ nach dem Süden zu bringen, weshalb auch die Freude über den VfB-Erfolg im gesamten Süden geteilt wird.

VfB Stuttgart: Bögelein; Liebschwager, Steimle; Kronenbitter, Schlienz, Barufka; Baitinger, Waldner, Wehrle, Krieger, Blessing.

Borussia Dortmund: Kwiatkowski; Michallek, Mikuda; Sahn, Koschmider, Schanko; Sandmann, Preisler, Kaspercki, Niepielko, Flügel.

Schiedsrichter: Eix, Emden. — Zuschauer: 62 000

Das sehr kampfbetonte im ganzen aber doch ohne Zwischenfälle verlaufene Treffen war somit durch zwei grundverschiedene Halbzeiten gekennzeichnet. In der ersten überraschten die Borussen mit einer vortrefflichen Mannschaftsleistung, zeigten von Anfang an die größere Geschlossenheit, kombinierten zielstrebig, schneller, und doch genauer als der VfB und wurden dessen Tor oft gefährlich, ganz besonders durch ihren prächtigen Linksaußen Flügel, der stärkste Besetzung seitens Bundestrainers Herberger würdig erscheint. Nur die großen Paraden Bögeleins und das famose Stopperspiel des Retter-Vertreters Schlienz verhielten den drohenden Flurschaden.

Die spielerische und kämpferische Überlegenheit der unerhört einsetzfreudigen Borussen hielt auch nach der Pause eine Weile an, unterbrochen von VfB-Vorstößen, denen aber die Harmonie und Präzision fehlten und bei denen speziell Wehrle manches verpatzte. Allein, nach genau einer Stunde Spieldauer, während der die Dortmunder keinen Treffer fertig gebracht hatten, stellte sich der völlige Umschwung ein. Zwei Bombenschüsse der Außenläufer Kronenbitter und Barufka, wenn auch mit Glück noch abgewehrt, leiteten den bis dahin vergeblich gesuchten Spielwandel zu la VfB ein! Und jetzt, wo der Ball verwirrend, flach und genau lief, der Querpaß dem Steilpaß folgte, der VfB nun auch ohne Ball weit besser mitspielte als früher, sein Zuspiel genau wurde, jetzt zeigten sich beim Westmeister Formschwankungen, die nicht zuletzt gewissen Konditionsschwächen entsprangen.

Borussia Dortmund fiel mehr und mehr dem bis dahin von ihr bestimmten, beinahe mörderischen Spieltempo zum Opfer und mußte in der 70. und 80. Minute zwei entscheidende Schläge einstecken, nachdem kurz zuvor schon Wehrle aus spitzen Winkel nur das Außennetz getroffen hatte.

Auf dem rechten Flügel wurde der Vorstoß eingeleitet, als Mikuda dann angriff, spielte Baitinger an Waldner ab, und das 19jährige Talent des Flurschuß von der Nähe des Elfmeterpunktes genau in die lange Torecke, so daß der Torwart nicht mehr an den Ball kam.

Der Jubel war gewaltig, jetzt waren die 62000 „da“, ihr „Vau-Eff-Bee“ schallte durchs Neckarstadion, und ihre rotweiße Mannschaft bekam starken Auftrieb. Waldners nächster Torschuß

### Kampf im Neckarstadion mit großartiger Kulisse



Der VfB Stuttgart hatte mit seinem letzten Gruppenspiel gegen den Westmeister Borussia Dortmund das große Los gezogen! Das Neckarstadion war ausverkauft. Unser Bild sagt auch uns Dabeimgeliebten, „was gespielt wurde“. Nirgends eine Lücke! Der entscheidende Kampf war mit dramatischen Szenen förmlich gespickt. So etwas wie hier war an der Tagesordnung: Bögelein fischt sich die Kugel vor dem Borussen-Stürmer Sandmann. (Foto Gayer)

prallte ab, und als Schlienz im Mittelfeld Kaspercki den Ball abjagte und Blessing einsetzte, traf dessen Schuß nur das seitliche Netz, aber dann fiel das in der Luft hängende zweite Tor doch: Krieger spielte sich glänzend in der Mitte allein durch, wurde von Koschmider regelwidrig angegangen, der Dortmunder erreichte aber den Ball nicht, weshalb der Schiedsrichter die Vorteilsregel gelten ließ; damit hatte er recht, der Ball rollte vor die Füße des hereinspurtenden Baitinger, der so placiert und unhaltbar wie vorher Waldner einschöß.

Damit war die Entscheidung gefallen, zumal anschließend der VfB überlegen blieb, Blessing erneut zum Schuß kam, ohne auch diesmal mehr Glück zu haben, dann der Dortmunder Torwart gerade noch vor Wehrle durch Fußabwehr klärte. Fünf Minuten vor Schluß gelang dann dem Westmeister doch noch das „dickverdiente Ehrentor, und es war angesichts der überragenden Stürmerleistung völlig in Ordnung, daß gerade diesem Dribbelkünstler Flügel der Treffer gelang, als er einmal mehr einen schwachen Punkt in der VfB-Abwehr, nämlich Liebschwager, ausspielte und so genau einschöß, daß diesmal auch der eine ganz große Partie liefernde Bögelein keine Abwehrchance mehr hatte.

Zwei Minuten vor Abpfiff verletzte sich noch Barufka, der Preislers Radius stark eingeeengt hatte, ohne gegnerisches Verschulden und schied aus, ohne aber, wie sich nach dem Spiel herausstellte, ernsthaften Schaden genommen zu haben.

Um den wertvollen Sieg des Südwesten, VfB Stuttgart, machten sich, wie bereits angedeutet, vor allem Torwart Bögelein und Stopper Schlienz, aber auch Barufka in der Abwehr, Waldner, Krieger und Baitinger im Angriff besonders verdient, während Blessing so unkonzentriert, fast „dickköpfig“ wie noch selten schoß. Steimle übertraf seinen Partner, dessen Unsicherheit die Aufgabe Kronenbitters sehr erschwerte.

Die Niederlage des Westmeisters Borussia geht, wenn man überhaupt „Schuldige“ suchen will, vor allem auf das Konto der beiden Halbstürmer, die nicht ihren besten Tag

### Ganz England freut sich darüber

Gordon Richards gewann sein erstes Derby

Epsom - Bei seinem 28. Ritt im englischen Derby gewann der anlässlich der Krönung Königin Elizabeth II. gedellte englische Meisterjockey Sir Gordon Richards auf Pinza die höchste Trophäe des englischen Turfs. Königin Elizabeths Fuchshengst Aureole endete vor Pink Horse auf dem zweiten Platz.

Die Anwesenheit der Königin, die mit Aureole ein chancenreiches Pferd im Rennen hatte, lockte rund 300 000 Zuschauer auf die Derbybahn. Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als sich die Königin mit dem Herzog von Edinburgh in den Führer begab. Neben Aureole, der leicht schwitzte, machten der auf den Wetmarkt favorisierte Pinza, der Winterfavorit Neurula und Premonition den besten Eindruck unter den 27 Startern.

Durham Castle verursachte am Start einige Verzögerung und kam schließlich beim gültigen Ablauf mit Scipio am schlechtesten ab. Zunächst leuchteten die Farben von City Scandal in Front, doch nach 400 m erschien Aga Khans Shikampur an der Spitze, der das Feld vor Pinza, Mountain Kieg, dem inzwischen aus dem Mittelfeld aufgerückten Aureole und Good Brandy in die 800 m lange, leicht ansteigende Zielgerade brachte. Pinza wurde 400 m vor dem Ziel von Sir Gordon Richards gefordert und zog sofort überlegen an die Spitze.

Der tapfer nach vorn laufende Aureole machte mit seinem Schlußangriff keinen Eindruck auf den überlegen gehenden Pinza, der mit vier Längen Vorsprung den Zielposten passierte. Einzelhalb Längen hinter Aureole wurde der zum Schluß vorgeworfene Pink Horse Dritter, der den Piloten Shikampur noch abfiel.

Ergebnis des 174. englischen Derby: 1. Sir V. Sassoons Pinza (Sir Gordon Richards); 2. Königin Elizabeths Aureole (W. H. Carr); 3. Prinz S. Tousseins Pink Horse (W. R. Johnstone); 4. Aga Khans Shikampur (C. Smirke).

### 2:4 Holstein Kiel 1. FC Kaiserslautern

Vor 20 000 begeisterten Zuschauern feierte der 1. FC Kaiserslautern in Kiel einen in dieser Höhe verdienten 4:2 Sieg über den Nordwesten. Die „roten Teufel“ beendeten damit die Gruppenspiele als einzige Mannschaft ungeschlagen.

Kaiserslautern kam ohne Otmar Walter, war aber auch ohne seinen Angriffsführer mit geringen Ausnahmen — nach dem zweiten Kieler Gegentreffer, der Holstein mächtig auftrieb gab — stets im Vorteil und nie in Gefahr, den Kampf zu verlieren.

Holstein mußte schon in der 6. Minute durch Wenzel den ersten Verlusttreffer einstecken. Wenzel war es auch, der nach Schuß von Fritz Walter, dem großen Regisseur im Gästeangriff, den Abpraller zum zum 2:0 einschöß. Ein Elf-

Die Spannung der letzten Tage hat in Stuttgart und im Süden einer tiefen Freude Platz gemacht: der VfB Stuttgart hat es mal wieder geschafft! Durch seinen knappen Sieg über Borussia Dortmund ist dem Vorjahresmeister Gelegenheit gegeben, im Berliner Olympiastadion gegen den 1. FC Kaiserslautern seinen Titel zu verteidigen. Das Neckarstadion hatte gestern seinen großen Tag. Auf den weiten Rängen gab es keine Lücke. Tausende von Zuschauern, die trotz der „Warnungen“ ohne Einlaßkarte nach Cannstatt gekommen waren, mußten umkehren. Der entscheidende Kampf stand bei Halbzeit noch 0:0. Erst nach der Pause ging der VfB mit zwei Toren in Führung, mußte dann aber auch einen Gegentreffer in Kauf nehmen.

Für Dortmund, das vor Jahren, im Endspiel gegen den VfR Mannheim, schon einmal an gleicher Stätte und unter ähnlichen Bedingungen (große Hitze usw.) etwas unglücklich unterlag, kommt die Niederlage nicht überraschend; der Westmeister mußte damit rechnen, daß die Schwabener ihre Vorspielniederlage unbedingt weitmachen und die große Chance, erneut ins Endspiel einzuziehen, sich nicht entgehen lassen würde.

Stuttgart und Kaiserslautern haben nun Gelegenheit, zwei volle Wochen Kräfte zu sammeln und sich für den großen Berliner Kampf vorzubereiten. Wer das Rennen machen wird, ist kaum vorherzusagen. Zwei ebenbürtige Mannschaften werden am 21. Juni in die Arena treten, wenn vor 100 000 Berlinern zum sechsten Male nach Kriegsende die „Viktoria“ ihren Besitzer wechselt — oder einen andern bekommt!

hatten und zu wenig mit ihren gefährlichen Flügelstürmern zusammenspielten. Schanko kämpfte am verbissensten, ohne indessen große Linie zu erreichen. Neben Koschmider überzeugte in der Abwehr, vor allem auch Michallek als Verteidiger, etwas schwächer wirkte Mikuda, während Kwiatkowski keinen Fehler beging.

Tadellos leitete der 34jährige Schiedsrichter Eix-Emden, vorbildlich unterstützt durch seine Linienrichter Schmetzer-Mannheim und Dusch-Kaiserslautern.

### O'Brien noch weiter!

Weltrekord im Kugelstoßen mit 18,06 m

Mit 18,06 m stellte der Olympiasieger O'Brien am Freitag in Compton (Kalifornien) im Kugelstoßen einen neuen Weltrekord auf. Er verbesserte damit seine erst kürzlich erzielte Weltbestleistung von 18,00 m, mit der er den seit 1950 bestehenden alten Rekord Jim Fuchs' (Yale Universität) von 17,95 m ausgelöscht hatte, um sechs Zentimeter.

### Deutscher 7:6-Sieg im Tennis-Länderkampf

Im Länderkampf der Damen zwischen Deutschland und Frankreich kam die deutsche Vertretung zum Abschluß in Baden-Baden noch zu einem 7:6 Sieg. Die deutschen Damen spielten in den Doppel wesentlich besser als in den Einzel, während für die Französinen gerade die Doppel die schwächeren Positionen erbrachten. So überraschte nicht, daß Frau Vollmer-Frau Vogler gegen Mme. Joner-Weber - Mme. Dubois mit 6:4, 2:6 und einem hart umkämpften dritten Satz mit 7:5 den 6:6-Ausgleich erreichten.



In Epsom fand am Samstag in Anwesenheit der englischen Königin Elizabeth II. vor 300 000 Zuschauern das größte Pferderennen des Jahres, das Derby 1953, statt. Unser Bild: die leicht ansteigende Epsomer Zielgerade. (Archivbild)



Der italienische Meisterfahrer Tazio Nuvolari, in den 30er Jahren oftmals Gegner von Rosemeyer, Caracciola und Stuck und alter Meister am Rennwagenvolant, ist schwerkrank in das Krankenhaus von Mantua eingeliefert worden.

Nuvolari erlitt vor einigen Monaten einen Schlaganfall, verbunden mit teilweiser Lähmung und Verlust der Sprache. Da sich das Befinden des einstmaligen großen Autorennfahrers weiter verschlechterte, ließ sich ein neuer Krankenhausaufenthalt nicht vermeiden. Am 16. November feierte Nuvolari seinen 60. Geburtstag.

# 3:1 Hamburger SV — Union 06 Berlin

Wie sehr die Hamburger über ihren Meister vergrößert sind, geht daraus hervor, daß sich nur 8000 Zuschauer auf den Weg machten, um das letzte Gruppenspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft anzuschauen. Sie sahen im großen Ganzen eine wenig überzeugende Partie, in der man über „normales Oberliga-Niveau“ nicht hinaus kam.

Berlin fing flott an, konnte aber, trotz stark betonter Defensivtaktik, nicht verhindern, daß die Hamburger eine erkleckliche Anzahl torrefeller Chancen erarbeiteten. Der Angriff wußte nur nichts damit anzufangen. Einmal traf Liese mit Bombenschuß die Latte. Erst als Woltkowiak eine Flanke von Klepac direkt auf den Berliner Kasten schmettete, fand sich eine Lücke. Es folgten neun Eckbälle für den HSV, die aber nichts einbrachten.

Der HSV war auch im zweiten Durchgang über-

# 0:0 1. FC Köln — Eintracht Frankfurt

Köln und Eintracht Frankfurt lieferten sich einen leistungsschwachen Kampf, der knapp 15 000 Zuschauer auf die Beine gebracht hatte. Der Westwetter mußte außer seinem Stopper Gawlicek auch noch den verletzten Torhüter de Munck ersetzen, während die Eintracht bis auf Schlieh, auf den Frankfurt nicht zurückgriff, mit stärkster Besetzung, also auch mit Wloka, antrat.

Frankfurt hatte auf Grund des Spielverlaufs einen knappen Erfolg verdient, obwohl sich hier nichts zum Besten lief und der Angriff eine peinliche Schußunsicherheit an den Tag legte. Müller hatte die erste gute Torchance für Köln; er „verpatzte“ sie aber. Der Südmeister beschränkte sich auf Durchbrüche, einer hätte fast zu einem Treffer geführt, aber Hartmann konnte die Kugel gerade noch von der Torlinie herunterdrücken. Es wurde schlecht zugespielt; Röhrig verschoß eine klare Chance, ein weiterer Schuß von ihm pffte über die Querlatte. Dem Spiel fehlte jede Dramatik. Es „passierte“ nicht viel. Köln setzte mit zunehmender Spieldauer mehr Druck hinter die Angriffshandlungen, aber die Frankfurter Deckung ließ sich nicht auspielen.

Wloka, die Eintracht-Verteidiger Kaster und Kudras und vor allem Torwart Henig blieben auch nach Seitenwechsel, als Köln schnelle Angriffe startete, Herr der Situation.

**FSV Frankfurt — Hessen Kassel 6:1**  
Am Samstagabend standen sich der FSV Frankfurt und Hessen Kassel im Pokal-Wiederholungs-spiel gegenüber, das die Frankfurter über-raschend hoch mit 6:1 (2:1) gewannen, nachdem

## Große kämpferische Leistung des Club

**1. FC Pforzheim — KSC Mühlburg-Phönix 2:4 (1:0)**

Vor rund 5 000 Zuschauern lieferte der Pforzheimer Club im DFB-Pokalspiel gegen die favorisierten Mühlburger unter der nicht ganz befriedigenden Leitung von Schiedsrichter Eberle (Stuttgart) eine in kämpferischer Beziehung über-legene Partie, unterlag jedoch etwas unglücklich, 2:4.

Nachdem Eberle ein von Grobs in der 15. Minute erzieltes Abseitstor nicht anerkannte, schoß derselbe Spieler in der 27. Minute aus einer für Mühlburg durchaus nicht gefährlichen Situation heraus das Führungstor für die Pforzheimer. Die Club-Angriffe waren in der ersten Halbzeit zahlreicher und gefährlicher. Fünf Minuten nach Wiederanspiel spielte sich Kunkel durch und erzielte den Ausgleich. Wenig später ging ein Schuß des Pforzheimers Brand an den Pfosten.

In der 64. Minute brachte Kunkel die Gäste in Führung. Nach zwei vorausgegangenen Laten-schüssen des Pforzheimer Sturms kamen die Pforzheimer in der 75. Minute durch Vogt zum Ausgleich.

**Als Sys aufdrehte ...**  
hatte Salfelds Stunde geschlagen  
Unter der Kampfleitung Max Schmelings boxte Ex-Europameister Karel Sys (Belgien) am Samstagabend in Köln gegen Hugo Salfeld über zehn Runden einen überlegenen Punktsieg heraus. Vor 8000 Zuschauern, unter denen sich auch Europa-meister Helax Neuhau befand, der am 12. Juli in Dortmund seinen Titel gegen Sys verteidigen mußte, bot der 39 Jahre alte Belgier eine über-zugende Leistung.

Als er von der 6. Runde an aufdrehte, mußte Salfeld schwere Serien einstecken und kam nur mit letzter Energie über die Runden.  
Die Rahmenkämpfe brachten folgende Ergebnisse: Terry Moore (USA) — Hein Sänger (Celle) unentschieden; Günther Sladky (Dorsten) Sieger durch Aufgabe in der 4. Runde über Jacques Vicky (Belgien), Wenzel (Bochum) k. o.-Sieger in der 6. Runde über Escher (Bonn).

**Bill Lomas außer Gefecht**  
Der NSU-Fahrer Bill Lomas wird am Mittwoch bei den Weltmeisterschaftsläufen der Tourist Trophy in den Klassen bis 125 cm und bis 250 cm nicht starten können. Nach seinen Rekordrunden am Samstag erlitt er einen scheinbar harmlosen Sturz. Nachdem Lomas zunächst unverletzt schien, stellte sich später heraus, daß er einen Handknochen gebrochen hat, wodurch ein Start unmöglich wird. Die NSU-Werke verlieren damit ihre schärfste Waffe in diesem schweren Rennen.

**Tourist Trophy im Rundfunk**  
Der Süddeutsche Rundfunk berichtet von den Rennen der Tourist Trophy auf der Isle of Man jeweils wie folgt: Montag, 8. Juni: Rennen der 150-cm-Klasse, Mittwoch, 10. Juni: Rennen der 125- und 250-cm-Klasse; Freitag, 12. Juni: Rennen der 500-cm-Klasse, jeweils 19 bis 19.30 Uhr. Reporter sind Rainer Günzler und Günther Jendrich.

**Felgenheier schwer verunglückt**  
Der deutsche DKW-Nachwuchsfahrer Rudi Felgenheier stieß am Freitagabend beim Training zur Tourist Trophy mit einem Lastkraftwagen zusammen und mußte mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Felgenheier, der anstelle des beim Eifelrennen gestürzten Ewald Kluge (komplizierter Oberschenkelbruch) von seinem Werk für dieses Rennen gemeldet worden war, kann daher am Montag an der Junior-TT nicht teilnehmen. Einziger DKW-Starter bleibt somit Sissy Wünsche.

legen, beide Parteien befeiligten sich, das Tempo zu verstärken und als Harden schon in der 48. Minute auf 2:0 erhöht hatte und der Berliner Schulz wenig später auf 2:1 verbesserte, erhofften die 8000 einen gewissen „Auftrieb“. Der blieb aber aus. Im Gegenteil, der HSV wurde nachlässig und hätte ums Haar das Remis in Kauf nehmen müssen. Erst zwei Minuten vor Schluß stellte Pendorf mit dem dritten Treffer den HSV-Sieg sicher.

**Wacker kanterte Hanau nieder!**  
Für eine Überraschung sorgte bei den Aufstiegs-spielen zur 2. Liga Süd der zweite bayerische Vertreter, Wacker München, der den Tabellenführer Hanau 93 mit 8:1 niederkanterte und diesem damit bedenklich nahe gerückt ist. Der VfR Aalen wahrte seine Chancen — die allerdings stark zusammengeschrumpft sind — durch ein 2:2 Unentschieden beim bayrischen Meister ATS Kulmbach.

das erste Treffen 2:2 endete. Die gesamten 90 Minuten hindurch bestimmten die Frankfurter das Spielgeschehen. Kassel ist allerdings zugute zu halten, daß sie mit vierfachem Ersatz antreten mußten. Außer Nationalspieler Metzner fehlten Windisch, Dinger und Zimmer.

**Berlin von B-Elf 4:2 geschlagen**

## Nur 20000 im Olympiastadion

Die deutsche Fußball-B-Nationalmannschaft gewann am Samstag im Berliner Olympiastadion gegen Berlin vor 20 000 Zuschauern durch ihre bessere Klasse mit 4:2 (2:1) Toren.

Die Berliner hatten einen vielversprechenden Start und gingen nach sechs Minuten durch Rechtsaußen Ritter in Führung. Das durchdrachte Angriffsspiel der Nationalmannschaft, die in Zeitler (Bayreuth) einen schnellen, schußkräftigen Mittelstürmer und in Metzner (Kassel) den Dirigenten des Sturms hatte, sorgte in der ersten Hälfte für zahlreiche Höhepunkte. Hellwig (Bielefeld) glück in der 22. Minute aus, und Zeitler schoß das schönste Tor des Tages.

In der zweiten Halbzeit, in der das Niveau erheblich absank, kamen die Berliner zeitweise auf und waren dem Ausgleich wiederholt nahe. Stollenwerk (Düren) erhöhte in der 37. Minute jedoch auf 3:1, nachdem er für den verletzten Gerritzen ins Spiel gekommen war. Eine Minute später erzielte Läufer Müller das zweite Berliner Tor. Zeitler stellte mit einem vierten Treffer den

wohlverdienten Ausgleich. Zwei Minuten später vergab Grobs durch überhasteten Schuß die erneute Führung, die in der 77. Minute Bau für die Gäste errang. Drei Minuten vor Schluß spitzelte Linksaußen Strittmatter im Anschluß an eine Ecke den Ball zum vierten Tor für die Gäste ins Pforzheimer Netz.

**Vertreter des Deutschen Leichtathletikverbandes und der Sektion Leichtathletik der Sowjetunion werden am 13. Juni im Sowjetektor Berlins über die geplanten gesamtdeutschen Meisterschaften des Jahres 1953 und über die Termin-gestaltung für 1954 beraten.**

## Victoria Linden deutscher Rügbymeister

**TSV Handschuhheim im Endspiel 19:8 geschlagen**

Victoria Linden verteidigte im Endspiel um die deutsche Rügbymeisterschaft seinen Titel in Hannover gegen den TV Handschuhheim mit 19:8 (3:3) erfolgreich. Trotzdem mußte die Hannover-sche Mannschaft bis weit in die zweite Spielhälfte um den Sieg bangen. Die jüngeren Heidelberger waren schneller am Ball, sie spielten weniger und brachten eine spritzige Note in den Kampf. Hannover kam sehr schwer in Gang und gewann letzten Endes nur durch die größere Routine, weil die Heidelberger ihre Kräfte noch nicht richtig einzuteilen verstanden.

Der Heidelberger Verbinder Birk legte nach 27 Minuten den ersten Versuch, der von Ohlbeiser erhöht wurde. Durch diesen 3:0-Vorsprung waren die Hannoveraner verblüfft. Sie verflingen eine

## Zwölf blieben auf der Strecke

**Polensky/Schlüter Sieger der Rallye Travemünde**

Mit einem Vorsprung von 25 Punkten gewannen die Karlsruher Helmut Polensky/Walter Schlüter auf ihrem neuen Fiat 1100 cm die dritte Rallye Travemünde. Zweite wurden die Sieger der Rallye Sestriere, G. Seibert/Bolz (Saarbrücken) auf Citroen von der Fordmannschaft W. Scheube/P. Gierke (Köln). Die Sieger der diesjährigen Rallye Monte Carlo, die Holländer, M. Gaissonides/G. Dykstra, kamen mit ihrem Ford erst auf den 16. Platz. Als einzige Mannschaft blieb Nordrhein-Köln im Rennen und holte sich den Mannschafts-preis.

Die Rallye war am 3. Juni mit einer 30-Stunden-fahrt von acht verschiedenen Startorten aus nach Freiburg begonnen worden, bei der es galt, möglichst viel Orte anzufahren und dadurch viel Punkte zu erreichen. Danach folgten eine Zuverlässigkeitsfahrt nach München, und von München aus ging es am Freitagmorgen zur 24-Stunden-fahrt nach Travemünde, bei der wiederum möglichst entlegene Kontrollpunkte angeschnitten werden mußten, die dann in der Wertung aus-schlaggebend wurden.  
Zwischendurch gab es auf dem Schaumbund und auf der Autobahn bei München Berg- und Geschwindigkeitsprüfungen, die jedoch nur bei Punktgleichheit der Fahrer berücksichtigt wurden.

Überraschend ist die Tatsache, daß von ins-gesamt 35 Startern trotz meist zünftiger Witterungs- und Fahrbedingungen nur 23 am Ziel eintrafen. Am meisten Pech hatten die in Florenz gestarteten sechs Fahrzeuge bei der Alpenber-querung, nur zwei von ihnen erreichten die Ber-gstadt an der Ostsee. Von insgesamt neun Por-schewagen kamen drei an, während Ford mit sel-ner Mannschaft von acht Wagen einschließlich

## 400 m in 46,9

**Haas schlug USA-Läufer Cunningham**  
Beim internationalen Leichtathletik-Sportfest in Oberhausen lief der Olympia-vierte Karl-Friedrich Haas (1. FC Nürnberg) am Samstagabend vor 10 000 Zu-schauern die 400 m in 46,9 Sekunden und blieb damit zum zweitenmal in dieser Sais-on unter der 47-Sekunden-Grenze. Der Amerikaner Cunningham (48,2 Sekunden) wurde von ihm klar distanziert.

Eine überraschend gute Leistung bot der Olympia-Dritte im 1500-m-Lauf, Werner Lueg (Gevelsberg), der über die 800 m gegen die Berliner Dohrow und Hennig ge-wann und mit 1:51,9 Minuten zeigte, daß er in diesem Jahr schneller geworden ist.

**Männer: 100 m: Fittler (Karlsruhe) 10,5 Sek. von Brown (USA). — 200 m: Kraus (Stuttgart) 21,4 Sek. — 400 m: Haas (Nürnberg) 46,9 Sek. vor Cunningham (USA) 48,2 Sek. — 800 m: Lueg (Gevelsberg) 1:51,9 Min. vor Dohrow (Berlin) 1:52,5 Min. — 1500 m: Dörsing (Oberhausen) 3:51,6 Min. vor Langenus (Belgien) 3:54,0 Minuten. — 110-m-Hürden: Troßbach (Berlin) 15,1 Sek. vor Prinsen (Belgien) 15,6 Sek.**

**Frauen: 100 m: Brouwer (Holland) 11,9 Sek. vor Sander (Dinslaken) 12,3 Sek. — 80-m-Hürden: Sander 11,4 Sek. vor Seon-buchner (Nürnberg) 11,5 Sek.**

Sieg der Nationalmannschaft sicher, die über den stärkeren Sturm verfügte, und in der Abwehr in Mittelläufer Schäfer und Torwart Klein m starke Stützen hatte.

**B-Auswahl: Kiemm (Wiesbaden): Bößling (Wald-hof), Bauer (Bayern München); Harpers (Sodingen), Schäfer (Siegen), Semmelmann (Bayreuth), später Schrt (Worms); Gerritzen (Münster), Bauer (Fürth), Zeitler (Bayreuth), Metzner (Kassel), Hellwig (Arminia Bielefeld).  
Berlin: Lespel; Delmert, Gierzewski (später Kühll); Müller, Kohms, Jonas; Ritter, Herrmann, Graf, Horter, Bokk.  
Tore: 9:1 Ritter (3. Min.), 1:1 Hellwig (22.), 2:1 Zeitler (37.), 3:1 Hellwig (37.), 3:2 Müller (38.), 4:2 Zeitler (47.).**

## Kurzer Sportfunk

Parry O'Brien verbesserte den Kugelstoß-Welt-rekord auf 18,05 Meter. Erst am 9. Mai hatte der amerikanische Olympiasieger als Erster die 18-Meter-Marke übertroffen und 50 Fuß, 1/2 Zoll (18,002 m) erreicht.

Die Berliner RG stellte beim deutschen Ruder-leistungstag zum drittenmal den Sieger vor Pi-chelsberger RG und RC Vilsbiben. Berechnet wurde der Kilometerdurchschnitt je aktives Mit-glied. Insgesamt schafften 4190 Männer, 1313 Frauen und 33 87 Jugendliche aus 153 Vereinen 275 765,75 km.

Die FIFA verhängte Sanktionen gegen die Bas-keballmannschaften von Ägypten und Libanon, die sich bei der Moskauer Europameisterschaft geweigert hatten, gegen Israel anzutreten. Diese Länder müssen 100 bzw. 200 Dollar Geldstrafe bezahlen, dürfen bis zum 1. Juni 1954 keine inter-nationalen Wettbewerbe mehr durchführen und können an solchen im Ausland nur teilnehmen, wenn sie sich vorher schriftlich verpflichten, gegen alle Nationen anzutreten.

Marianne Werner, Marlies Müller, Heiga Klein, die 4 mal 100-m-Staffel der SG Mannheim, sowie die Gevelsberger Wever und Heise starten am 14. Juni beim internationalen Sportfest in Linz.

ganz Reihe von Bällen und blieben meist auf die Verteidigung in der eigenen Hälfte beschränkt, weil auch die Gassenritte nicht immer gelangen. In der 36. Minute erzielte Bock für Hannover den Anschluß, doch mißlang die Erhöhung.

Der Halbzweitsprung der Heidelberger mit 5:3 war knapp. Er wurde größer, als Dörsbacher erneut für Heidelberg eintrug. Dann erst setzte sich Hannover durch. Bock schaffte wieder den Anschluß mit 6:6, Schumann I brachte die Hannoveraner 9:8 in Führung, und als Albers einen von Wichmann gelegten Versuch erhöhte, war der Hannoverische Vorsprung von 14:8 gleichbedeutend mit dem Sieg. Wenige Minuten vor Schluß kam Victoria durch Schumann III zu einem letzten Versuch, der noch einmal von Albers erhöht wurde.

zwei Damen sieben placieren konnte. Der ein-zige Ferrari mußte unterwegs infolge Kolben-schadens aufgeben. Auch ein Borgward 1500 und ein Wolselje kamen nicht an.

**Ergebnisse: 1. H. O. Polensky/W. Schlüter (Karlsruhe), Fiat 1100, 825,661 Punkte (höchste Punktzahl München-Travemünde mit 386,619); 2. G. Seibert/A. Bolz (Saarland) Citroen 800,618; 3. W. Scheube/P. Gierke (Köln), Ford, 785,355; 4. F. Bösmüller/H. V. Wencher (München), Fiat, 785,558.**

## Haben Sie so getippt?

1. VfB Stuttgart — Borussia Dortmund	2:1	1
2. 1. FC Köln — Eintracht Frankfurt	0:0	6
3. Holstein Kiel — 1. FC Kaiserslautern	2:4	2
4. Hamburger SV — Union 06 Berlin	3:1	1
5. VfR Oldenburg — Viktoria Hamburg	0:0	0
6. Phönix Lübeck — Bremen 1898	2:4	2
7. Eintr. Braunschweig — VfL Wolfsburg	2:0	1
8. VfR Neumünster — Bergedorf 85	2:1	1
9. Wacker München — Hanau 93	8:1	1
10. Hamborn 07 — Schalke 04	4:1	1
11. VfR Bottrop — Preußen Delbrück	3:1	1
12. Singen 04 — Mähr 05	2:3	2
13. Meidericher SV — Hannover 96	2:1	1
14. Alemannis Aachen — Arminia Hannover	5:1	1

**West-Süd-Toto:**  
1 0 2 1 0 2 1 1 1 1 1 2 1 1

**Nord-Süd-Toto:**  
1 1 2 0 2 1 1 1 0 0 2 1 1 2

**Pferdetoto:**  
0 1 0 0 2 0 0 0 2 2 0

## Im Spiegel der Zahlen

**Deutsche Meisterschaft:**

**Gruppe I:**

1. FC Köln — Eintracht Frankfurt	0:0
Holstein Kiel — 1. FC Kaiserslautern	2:4
1. FC Kaiserslautern	6 3 1 0 18:7 11:1
Eintracht Frankfurt	6 3 1 2 20:7 7:5
1. FC Köln	6 1 3 3 21:0 5:7
Holstein Kiel	6 0 1 5 8:16 1:11

**Gruppe II:**

VfR Stuttgart — Borussia Dortmund	3:1
Hamburger SV — Union 06 Berlin	3:1
VfB Stuttgart	6 5 0 1 16:5 10:2
Borussia Dortmund	6 3 0 1 17:7 10:2
Hamburger SV	6 1 3 4 11:15 3:9
Union 06 Berlin	6 0 1 5 4:20 1:11

**Auswahl in Berlin**  
Berlin — Deutsche B-Elf . . . . . 2:4

**DFB-Pokal, 3. Hauptrunde:**

SG Kirchheim — VfR Mannheim	1:5
FSV Frankfurt — Hessen Kassel	4:1
BC Augsburg — Stuttgarter Kickers	1:3
1. FC Pforzheim — KSC Mühlburg-Phönix	2:4
1. FC Nürnberg — FC Schweinfurt 05	4:2

**Deutsche Amateurliga:**

Tura Bremen — Hertha Zehlendorf	1:3
VfB Bielefeld — Goldenster Städt.	3:1
Heider SV — Borussia Fulda	2:3
Eintracht Nordhof — Homburger SV	4:5
FSV Schifferstadt — FC Villingen	4:1
FV 06 Hockenheim — Bergisch Gladbach	2:3
VfL Sindelfingen — FC Urbar	3:2
SC Bergisch Gladbach	6 6 0 0 25:8 12:0
FV 06 Hockenheim	6 2 1 3 11:13 5:7
FSV Schifferstadt	6 1 2 3 10:18 4:8
FC Villingen	6 1 1 4 8:17 3:9

**Aufstiegs-kämpfe**

**2. Liga Süd:**

ATS Kulmbach — VfR Aalen	2:2
FV Daxlanden — VfR Offenburg	4:0
Wacker München — Hanau 93	8:1
Hanau 93	8 5 1 2 24:19 11:5
Wacker München	8 5 0 3 18:19 10:6
VfR Aalen	8 3 3 3 14:14 8:8
FV Daxlanden	8 2 3 3 12:17 7:9
ATS Kulmbach	8 2 3 3 9:7 7:9
FV Offenburg	8 2 1 5 9:21 5:11

**1. Liga Nord:**

Phönix Lübeck — Bremen 09	2:4
VfR Neumünster — Bergedorf 85	2:1
Eintr. Braunschweig — VfL Wolfsburg	3:0
VfL Oldenburg — Viktoria Hamburg	0:0

**1. Amateurliga Nordbaden:**

Freya Limbach — VfR Pforzheim	1:1
SV Blauweilchen — SpVgg. Ilvesheim	2:0
VfR Pforzheim	7 4 2 1 11:8 10:4
TSG Pfaffingen	6 3 2 1 17:4 8:4
SV Blauweilchen	7 3 2 2 4:7 7:7
SV Ilvesheim	6 1 3 2 8:16 5:7
Freya Limbach	6 0 2 4 2:15 2:10

**Um den Kurpfalz-pokal:**  
VfL Neckarau — ASV Feudenheim . . . . . 2:3

**Freundschaftsspiele:**

SpVgg. Pflz — FC Nautico (Brasilien)	3:2
Darmstadt 98 — Deutsche Studentenf.	5:3
VfR Frankenthal — Hannover 94	1:1
DSC Heideberg — Deutsche Studentenf.	1:1
SüdJapan — Offenbacher Kickers	1:5
Hamborn 07 — Schalke 04	4:1

## Handball

**Deutsche Meisterschaft:**

**Gruppe I:**

Reinickendorfer Füchse — Polizei Hamburg	12:12
FA Göppingen — Bayer Leverkusen	12:12
Polizei Hamburg	4 3 1 0 24:37 7:1
FA Göppingen	4 2 1 1 32:44 3:3
Reinickendorf	4 1 1 2 45:26 3:2
Bayer Leverkusen	4 0 1 3 37:54 1:7

**Gruppe II:**

RSV Mülheim — TSG Haßloch	18:9
SG Harleshausen — Hassen Winterbek	13:10
SV Harleshausen	4 3 0 1 24:45 5:2
RSV Mülheim	4 2 1 1 24:45 3:3
THW Kiel	4 2 1 1 37:51 3:3
SG Haßloch	4 0 0 4 48:74 0:8

**Deutsche Frauen-Meisterschaft**  
Phönix Ludwigshafen — SV Post München . . . . . 2:0

**Endspiel um den Kreispokal**  
SV Waldhof — TSV Ottersheim . . . . . 11:9

**Freundschaftsspiele**

TSV Et Weinhelm — TSV Herrnhelm	15:10
VfR Mannheim — TSG Ziegelhausen	15:3
TSV Handschuhheim — 1. FC Saarbrücken	14:13
SG St. Leon — SG Dietzenbach	16:9
TV Mandelheim — VfL Neckarau	17:11
VfR Mannheim — Eintracht Minden	15:16

**Rugby**  
**Deutsche Meisterschaft (Endspiel)**  
Viktoria Linden — TSV Handschuhheim . . . . . 19:8

## Italien Rollhockey-Weltmeister

Bei den am Samstag in Genf beendeten Welt-meisterschaften im Rollhockey sicherte sich Italien durch einen gegen Spanien erfochtenen 1:0 (1:0)-Sieg den Titel. Das entscheidende Tor schoß Gelmini bereits in der dritten Spielminute.

In den beiden übrigen Spielen schlug Belgien die englische Mannschaft mit 2:1 (1:0) Toren, und der Titelverteidiger Portugal fertigte die Schweiz mit 6:1 (2:1) Toren ab.

Das endgültige Ergebnis der Weltmeisterschaft: 1. Italien, 2. Portugal, 3. Spanien, 4. Schweiz, 5. Belgien, 6. England, 7. Deutschland, 8. Holland, 9. Frankreich, 10. Brasilien, 11. Irland, 12. Däne-mark, 13. Ägypten.

## Ziegler wieder bester Straßen-Amateur

Der Olympiadritte Edi Ziegler (Schweinfurt) gewann am Sonntag das über 225 km füh-rende Amateur-Straßenrennen mit Start und Ziel in Frankfurt in 6:55:17 Stunden im Spurt gegen W. Becker (Quedlinburg) O. Ziesner (Schweinfurt), P. Mauz (Schopp) und W. Hundertmark (Wiesbaden). Das übrige Feld endete weit abge-schlagen.

## Hockey-Länderspiel im Südweststadion

Das Südwest-Stadion in Ludwigshafen ist Schauplatz des nächsten Hockey-Länderspiels. Der Termin ist auf den 8. November festgesetzt. Gegner der deutschen Hockey-Vertretung ist Frankreich. Deutschland und Frankreich standen sich bisher neun Mal gegenüber, dabei war Deutschland achtmal erfolgreich und einmal, im Jahre 1937 in Berlin, hieß es 3:3 unentschie-den.



Um den Aufstieg zur 2. Liga Süd:

Sensationelle Niederlage des Tabellenführers

Bei den Aufstiegsspielen zur 2. Liga Süd kantierte der zweite bayerische Vertreter, Wacker München, den Tabellenführer der Aufstiegsrunde, Hanau 93, unerwartet hoch mit 8:1 nieder.

Daxlanden gewann klar / FV Daxlanden - FV Offenburg 4:0

Daxlanden: Heil; Speck, Quenzer; Rastetter, Meyer, Beller; Hörner, Schwall, Gallus, Kühn, Knobloch.

Offenburg: Schilli; Hederer, Rabold; Pfeifer, Kubon, Armbruster; Müller, Kopp, Fries, Klingert, Herold.

Wer diesmal nicht dabei gewesen ist, hat auch nicht viel versäumt. Es geht eben praktisch um nichts mehr, mögen sich auch viele Zuschauer gesagt haben.

Immerhin muß man den Hausherrn beschuldigen, daß sie sich wesentlich mehr als die Offenburger anstrengten und stellenweise auch eine ziemlich eindeutige Überlegenheit herausspielten.

Nach der matten Vorstellung des südbadischen Amateurreisters in Karlsruhe ist die ausgezeichnete Leistung des Vorsonntags beim Tabellenführer in Hanau schwer verständlich.

Daxlanden verlegte von Beginn an das Geschehen meist in die gegnerische Hälfte, konnte aber zunächst keine der zahlreichen Chancen ausnutzen.

Volksturnfest des Kreises Karlsruhe

Unter zahlreicher Beteiligung fand auf dem schön gelegenen Sportgelände der Freien Spiel- und Sportvereinigung Karlsruhe am gestrigen Sonntag das Kreis-Volksturnfest statt.

Die einzelnen Ergebnisse: Fünfkampf - Turner-Unterstufe: 1. Peukert, Freie Spiel- und Sportvereinigung Karlsruhe.

Vierkampf - Turner Altersklasse II: 1. Kunzmann, TSV Grötzingen.

Dreikampf - Turner, Altersklasse IV: 1. Deinling, TSV Grötzingen.

Dreikampf - Turner, Altersklasse III: 1. Schulenburg, Freie Spiel- und Sportvereinigung Karlsruhe.

Dreikampf - Turner, Altersklasse II: 1. Gauß, FrSpuSpVgg Karlsruhe.

Dreikampf - Jugend, Alterskl. A männl.: 1. Krug, Josef, Tsch Durlach.

Dreikampf - Jugend, Alterskl. B männl.: 1. Müller, Tsch Durlach.

Wellsprung, Jugend B männl.: 1. Müller, 5,71 m, Tsch Durlach.

100-Meter-Lauf, Turner: 1. Kühn, 11,8 Sek., Tsch Durlach.

Hochsprung, Jugend A männl.: 1. Roth, 1,58 m, MTV Karlsruhe.

Kugelstoßen für Männer: 1. Kühn, 10,85 m, Tsch Durlach.

eine Abwehrchance hatte. Daxlanden wirkte auch weithin wesentlich frischer, während die Offenburger über Einzelaktionen nicht hinaus kamen.

Auch nach dem Seitenwechsel hielt die Überlegenheit von Daxlanden zunächst noch an. Ein Mordschuß von Hörner blieb aber an Gallus hängen, dann verstopfte Kühn ein sicheres Tor und auch ein eleganter Zieher von Gallus fand nicht den Weg ins Netz.

Schiedsrichter Men (Frankfurt) machte kaum einen Fehler.

Jubiläumsspiel in Beiertheim / TuS Beiertheim - KfV 2:3

Der KfV, der sich für dieses Spiel in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte, war mit einer auf dem Papier recht spielstarken Elf erschienen.

KfV: Odenwald, Müller, Mayer; Rösch, Richter, Lichter; Sorm, Höchmuth, Laufer, Schienels, Koch.

Beiertheim: Münch; Killer, König; Demel, Hahnemann, Schoch; Brendelberger, Maier, Dehn, Wenzel, Wurster.

Demnach standen also nicht weniger als sieben Mann in der Elf, die man zum Stamm der Vertragsspielermannschaft des KfV zählen kann.

Beim KfV wurde der Fehler gemacht, meist viel zu hoch zu spielen, statt durch flaches Zuspiel die vielbeinige Hintermannschaft Beiertheims auszuspielen.

Dreikampf - Jugend, Alterskl. B weibl.: 1. Göbel, MTV Karlsruhe.

100-Meter-Lauf für weibliche Jugend A: 1. Biehle, MTV Karlsruhe.

75-Meter-Lauf, Jugend B weibl.: 1. Göbel, 10,4 Sek., MTV Karlsruhe.

Weitsprung, Jugend A weibl.: 1. Biehle, 4,80 m, MTV Karlsruhe.

Kugelstoßen, Jugend A weibl.: 1. Biehle, 8,29 m, MTV Karlsruhe.

Hochsprung, Jugend B weibl.: 1. Kramer, 1,30 m, MTV Karlsruhe.

Hochsprung, Jugend A weibl.: 1. Schmitt, 1,10 m, FrSpuSpVgg Karlsruhe.

Weitsprung, Jugend A männl.: 1. Stoffel, 5,91 m, Tsch Durlach.

Kugelstoßen, Jugend B männl.: 1. Obwald, 10,97 m, MTV Karlsruhe.

75-Meter-Lauf, Jugend B männl.: 1. Müller, 9,5 Sek., Tsch Durlach.

100-Meter-Lauf, Jugend A männl.: 1. Kramer, 11,9 Sek., Tsch Durlach.

Hochsprung für Turner: 1. Herkommer, 1,60 m, FrSpuSpVgg Karlsruhe.

Kugelstoßen, Jugend A männl.: 1. Volk, 11,58 m, MTV Karlsruhe.

Weitsprung, Turner: 1. Kühn, 6,00 m, Tsch Durlach.

Hochsprung, Jugend B männl.: 1. Obwald, 1,43 m, MTV Karlsruhe.

Aufstiegsspiele zur 1. Amateurliga Nordbaden

Blankenloch hat noch Chancen

In den Aufstiegsspielen zur ersten nordbadischen Amateurliga sicherte sich der VfR Pforzheim durch ein etwas mühseliges 1:1-Unentschieden beim Odenwaldmeister Freya Limbach den noch fehlenden Punkt für den Wiederaufstieg.

SV Blankenloch - SV Ivesheim 2:0 (2:0)

Trotzdem die Blankenlocher Elf ihre am letzten Sonntag herausgestellten Spieler Schorb und Schwank durch Wesch und Lehmann ersetzen mußte, kam sie zu einer recht ansprechenden Leistung.

wegen Foul-Spielens vom Schiedsrichter des Feldes verwiesen, so daß Blankenloch das letzte Spiel mit drei Ersatzleuten auszutragen haben wird.

Freya Limbach - VfR Pforzheim 1:1 (0:0)

Der VfR spielte zwar eine zeitweilige Feldüberlegenheit heraus, doch konnte der schußarme Sturm die gebotenen Torgelegenheiten nicht ausnutzen.

Um die Kreismeisterschaft der B-Klasse

ASV Durlach - KfV 3:1

Schienels brachte den KfV in der 8. Minute in Führung. Die ASV-Mannschaft kam aber nun immer besser ins Spiel und holte sich in der 22. Minute durch Schittenhelm den Ausgleich.

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists, Points. Rows: Schöllbronn (2, 8:3, 4:0), KfV (3, 6:7, 2:4), ASV (3, 8:10, 2:4)

Sportfest in Busenbach

Anlässlich der Platzeinweihung des FC Busenbach fanden an Fronleichnam zwei Spiele statt. Im ersten Jubiläumsspiel Busenbach - Weingarten unterlagen die Platzherren mit 1:3.

Das bereits am Fronleichnamstag begonnene Sportfest brachte am Sonntag zwei weitere Begegnungen. Busenbach - Schöllbronn 6:3, und Stupferich - Reichenbach 1:1.

Sportplatzweihung in Bruchhausen

Das vor Jahren nach Amerika ausgewanderte Gründungsmitglied Wilhelm Ochs hatte dem Verein einen Satz Spielerkleidung geschickt, mit dem im Jubiläumsspiel gegen den FC Bulach angetreten wurde.

Bruchhausen - FC Bulach 3:3

Bruchhausen hatte zunächst durch einen Foul-Elfmeter durch Lay den Führungstreffer erzielt. Im zweiten Halbspiel gelang dem FC Bulach durch Büchel der verdiente Ausgleich.

Weitere Ergebnisse: Sulzbach - Bruchhausen 2. 2:0, Schöllbronn - FrT Bulach 0:1.

Um den Hardt-Pokal

Durmersheim - Malsch 5:1, FrT Forchheim - Bietigheim 3:2.

Freundschaftsspiele

FV Weingarten - FG Rüppurr 1:3, Liedolsheim - Fortuna Kirchfeld 1:1, Allemannia Eggenstein - VfB Knielingen 5:4, Durlach-Aue - Unteröwisheim 4:2.

Ringen

Um die gesamtbadische Mannschaftsmeisterschaft im Ringen kämpften die ohne Held angetretenden Brötzingen gegen den nordbadischen Meister Eiche Sandhofen, dem sie im Vorkampf 5:3 unterlegen waren, 4:4 unentschieden.

Judo-Vorfürungen in Karlsruhe

Anlässlich der Gründung des Karlsruher Judo-Clubs veranstaltet der Heidelberger Judo-Club am Dienstag, den 9. Juni, 20 Uhr, in der Stadthalle interessante Judo-Vorfürungen.

brachte die Kugel im KfV-Tor unter. Nach dem Wechsel legte sich die umgebaute KfV-Elf etwas stärker ins Zeug und nach einem Latenschuß von Hochmuth sorgte Koch mit zwei schönen Toren für den durchaus verdienten Sieg.

Sport in Südbaden

Aufstiegsspiel zur südbadischen ersten Amateurliga

FV Emmendingen - SV Mörsch 5:1

Die Emmendinger standen schon vor diesem Spiel als Aufsteiger fest. Sie lieferten dennoch im Jubiläumsspiel (der Verein feiert in diesen Tagen sein 50jähriges Jubiläum) gegen die Nordbadener einen schnellen und technisch schönen Kampf.

Handball

Um den Aufstieg zur Verbandsliga, Gruppe Mitte:

Sportclub Baden-Baden - TV Daxlanden 20:6

Die Gastgeber zeigten ein besseres, schnelleres und präziseres Stürmerspiel, dem die

Daxlander Abwehr keinesfalls gewachsen war. Bereits zur Pause führte Baden-Baden mit 9:2. Der erfolgreichste Torschütze war Nör mit sieben Treffern.

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists, Points. Rows: Baden-Baden (1, 20:6, 2:0), Daxlanden (2, 20:29, 2:2), Germ. Brötzingen (1, 9:14, 0:2)

Offenburg gewann in Oberhausen

In der Staffel Süd der badischen Handball-Landesklasse fanden drei Spiele statt. Dabei griff die Mannschaft der FT von 1844 in die Verbandsrunde ein, die in der vergangenen Woche von ihrer erfolgreichen Reise durch Jugoslawien zurückgekehrt ist.

Lörrach - Altenheim 16:12

Oberhausen bei Freiburg - Offenburg 8:13

# HUMOR

„Ich sehe mit Vergnügen, daß, seit Sie verheiratet sind, keine Knöpfe mehr an Ihrem Rock fehlen.“ — „Ja, meine Frau ist sehr geschickt. Binnen einer Woche nach der Hochzeit hat sie mir das Nähen beigebracht.“



Mein Gott! — geht denn das Geschäft so schlecht?

„Wo kriegst du bloß immer die Eiswaffeln her? Du hast doch keinen Pfennig bei dir.“ — „Ganz einfach. Ich stell' mich dußlig und sage hinterher: Geld? Was ist denn das?“

Jimmy hat einen Wagen gekauft, einen sehr gebrauchten Wagen. Mit allen Schikanen, hat der Verkäufer gesagt. Jimmy will ankurbeln, aber der Wagen bewegt sich nicht. Wütend meint Jimmy: „Und Sie sagen mit allen Schikanen?“ — „Das ist die erste!“ nickte der Verkäufer.

„Bel uns in Amerika“, sagte Mister Swindler, „sind die Ärzte bereits so weit, daß sie einem das Gehirn herausnehmen und durch ein besseres ersetzen können.“ — „Das ist noch gar nichts“, erwiderte darauf ein biederer Franzose, „Unlängst operierte ein Professor einen Amerikaner und rückte seine Ohren weiter nach hinten.“ — „Warum denn das?“ — „Weil der Platz für seinen großen Mund zu klein war.“

## Einmal so, einmal so ...

Es sind 15 doppel sinnige Wörter folgender Bedeutung zu suchen:

1. Stoffart — Gebirge in Nordafrika, 2. Insekt — Vorrichtung zur Verminderung von Geschwindigkeit, 3. Titel — wohlgemeinter Hinweis, 4. Unterarmknochen — altes Längenmaß, 5. weiblicher Vorname — Fluß im Harz, 6. Beinbekleidung — Teil der Gaslampe, 7. Alarmgerät — sagenhaftes Wesen, 8. Lehrgang — Fahrtrichtung, 9. männlicher Vorname — Zirkusfigur, 10. Hühnerfrucht — optisches Gerät, 11. Schwimmvogel — unwahre Zeitungsnachricht, 12. diplomatisches Schriftstück — Musikzeichen, 13. Brettspiel — vornehme Frau, 14. weiblicher Vorname — Blume, 15. Weinglas — Angehöriger eines großen Reiches um die Zeitenwende.

Bei richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben, der Reihe nach gelesen, den Namen eines treuen Hausgenossen.

### Fillitreppe

1. O S T . . . . .
2. . O S T . . . . .
3. . . O S T . . . . .
4. . . . O S T . . . . .
5. . . . . O S T . . . . .

1. Knochenentzündung, 2. Nachgelassener, 3. Sendbote Jesu, 4. Legierung mit hohem Chromgehalt, 5. Dünger.

### Auflösung:

1. Acker, 2. Brenne, 3. Holz, 4. Eisen, 5. Stumpf, 6. Nitrosin, 7. Kompost, 8. Füllrepp, 9. Ochs, 10. Posthorn, 11. Apostel, 12. Ferkel, 13. Ferkel, 14. Eisen, 15. Eisen, 16. Eisen, 17. Eisen, 18. Eisen, 19. Eisen, 20. Eisen.

## Müssen Kinogänger so sein?

Ein „dunkles“ Kapitel zwischen Klappstühlen / Von Bodo Kochanowski

Nein, nicht wie Sie, lieber Leser. Denn Sie gehören ja gottlob nicht zu jenen Ausnahmen der erfreulichen Regel, wonach der Deutsche ein Kinogänger nicht aus Verlegenheit, sondern aus Passion ist, der sich auf einen Kinobesuch wie auf Weihnachten freut. Also taucht er — wenn auch nicht immer mit blankem Schuhwerk, so doch stets mit blankem Gemüt — in das beruhigende Dunkel jener Schein(werfer)welt unter, schon zehn Minuten vor Beginn der Gaukelei hinter der verführerischen Führerin zu seinem Platze mehr schreitend als gehend. Für zwei Stunden hat er vor seiner Mitwelt Ruhe und kann zusehen, wie andere mit dem Leben fertig werden. Das ist einmal sicher.

Verzeihung, es ist nicht sicher. Denn just, als die Beleuchtung sanft verdimmt und sich surrend der Vorhang teilt, will einer an ihm vorbei. Und nicht nur einer, sondern im Laufe der nächsten halben Stunde deren eine ganze Reihe. Oder doch eine dritte Reihe, die noch unbesetzt war. Aufgeschreckt aus seinen ersten Filmträumen wendet er den Blick von der wochen(bes)chaulichen Miß Käsekuchen ab, rafft seine sieben Sachen zusammen und erhebt sich verstört, um sich, nachdem er seine Kleider geordnet hat, ebenso betreten wie seine Füße zu setzen. Gerade, als er wieder umschaltet, schlägt ihm eine Tasche ins Genick und bringt seine Haare und Gedanken durcheinander. Doch ist er darüber nicht einmal so böse. Weiß er doch jetzt, daß auch in der Reihe hinter ihm noch nicht aller Tage Abend und aller Besucher Ruhe ist, und geteiltes Leid ist halbes Leid. Er ist an Nackenschläge mancher Art gewöhnt und beugt sich einfach etwas vor. Aber da ist seine Reihe wieder an der Reihe. Er schraubt sich hoch. Und so geht das Spiel munter fort ...

Endlich hat er die Nase voll und das Kino sein Parkett. Der Hauptfilm wirft seine Schatten voraus. Und plötzlich knistert's. Nicht im Gebälk, sondern in diversen Tütchen und Papieren, als erinnerte der aufgerissene Rachen des Metro-Löwen seine Bewunderer im Parkett an deren eigene Kauwerkzeuge: man muß sich stärken für solch bunten Traum! Aber auch später wird filmische Wegzehr gebraucht! Manche warten mit der Bonbonverteilung rücksichtsvoll, bis Harry James fortissimo ins Horn stößt, andere beruhigen ihre Magenerven kaltblütig, wenn auf der Leinwand gerade ein geflüsterter Liebeschwur und ein Kuß in Großaufnahme startet.

O, der störenden Laster gibt es viele. Pärchen, die, sehr anlehnungsbedürftig, ihrem Hintermann die Sichtpassage versperren, Kommen-Toren, die sich nicht enthalten können, ihren Nachbarn über ihre seelische und gelistige Reaktion auf dem laufenden zu halten.

Müssen Kinogänger so sein? Vermutlich. Denn Filme kommen, Filme gehen — „Spätlinge“, Knisterer und Plüsterer aber bleiben bestehen. Vielleicht darf man ihnen nicht einmal böse sein. Denn sie könnten einem entgegenhalten, daß man sich kaum irgendwo so feierlich mit dem Kinobesuch habe wie gerade in Deutschland. Daß man in England seine Beine dem Vordermann auf die Lehne lege und die Reize einer Williams nur durch einen Schleier von blauem Dunst betrachten könne.

Daß man in Frankreich ohne jede Pietät vor der etwaigen Andacht der Korrekten in den Filmtheatern ein- und ausgehe. Die anderen, die braven Kinogänger, bitten dieserhalb vielmals um Entschuldigung für ihre allzunormalen Tugenden. Doch, nichts für ungut, auch sie müssen so sein!

## Diplomaten sollen Bergsteigen.

Der „Weltrekord“ im Kinobesuch — Kochkurs für blinde Hausfrauen

Bergsteigen — bestes Training für Diplomaten. Der neugewählte Uno-Generalsekretär, Dag Hammarskjöld, der zehn Jahre lang Vorsitzender des Schwedischen Touristenklubs war, erklärte in New York, sein Lieblingsport erfordere gerade die Eigenschaften, die heutzutage jeder brauche: Ausdauer und Geduld, ausgeprägten Wirklichkeitssinn und vorsichtige, aber ideenreiche Planung. Der sicherste Kletterer sei immer der, der nie an seiner Fähigkeit, alle Schwierigkeiten zu überwinden, zweifelt.

Israel hält „Weltrekord“ im Kinobesuch. Die Bewohner von Israel sind die kinofreudigsten Menschen der Welt: Nach einer neueren Statistik geht der israelische Bürger im Durchschnitt pro Jahr 38mal ins Kino. Man fährt diese Tatsache darauf zurück, daß die junge Nation noch verhältnismäßig wenig andere Vergnügungstätten besitzt. 80 Prozent aller gezeigten Filme kommen aus den Vereinigten Staaten.

Kochkurs für blinde Hausfrauen. Die Stadtwerke von Morristown im amerikanischen Bundesstaat New Jersey veranstalten Spezialkochkurse für blinde Hausfrauen, in denen diese das Bereiten und Anrichten von Speisen nach Gefühl, Geschmack und Gehör lernen. Unter der Anleitung erfahrener Köche, die ebenfalls blind sind, fassen die blinden Frauen bald Vertrauen zu ihren eigenen Kochkenntnissen, wenn sie merken, daß sie mit ihren Speisen in Stande sind, den verwöhntesten Gaumen zu befriedigen und auch im Hinblick auf die Art des Anrichtens manche sehende Kollegin übertrumpfen.

Hohe Temperaturen. Die außerordentlich warmen Tage der letzten Zeit lassen die Beantwortung der Frage interessant erscheinen, wo denn eigentlich in der Welt und insbesondere in Mitteleuropa die größten Temperaturwerte erreicht werden. Das in Kalifornien gelegene Death-Valley (Todestal) stellt eines der bemerkenswertesten Überhitzungsgebiete dar, denn in diesem Brutkessel wurden die überhaupt höchsten Temperaturen der Welt mit 56,6 Grad Celsius im Schatten einwandfrei festgestellt. Dagegen muß man unsere mitteleuropäische Hitze direkt als kühl bezeichnen. In der Regel steigen in unseren gemäßigten Breiten die Höchsttemperaturen nicht über 40 Grad Celsius an. Die Temperaturen werden jeweils im beschatteten, aber gut durchlüfteten Innern der Wetterhütten gemessen. Rekordwerte liegen natürlich bei uns fernab von den Küstengebietern, wo das ozeanische Klima die Gegensätze der Temperaturen wesentlich mildert. Höchsttemperaturen hatten bislang Stuttgart mit 38,8 (1921), Karlsruhe 39,4 (1921) oder Jena mit 39,9 (1911) zu verzeichnen. Aber auch im vergangenen Jahr, als Süddeutschland und die Schweiz unter einer Hitzewelle zu leiden hatten, erreichten die Höchsttemperaturen in Basel 39,0 (1952) und in der Pfalz fast 40 Grad. Diese allerdings selten vorkommenden Höchsttemperaturen in den eigentlichen Hitzeperioden treten bei uns nur in den Monaten Juli/August auf, wogegen natürlich Wärmeinbrüche auch im letzten Mardrittel und im Juni erfolgen können. Doch steigen dabei die Temperaturen wenig über 30 Grad an.

Die Ureinwohner Amerikas. Anlässlich einer Tagung der amerikanischen archäologischen Gesellschaft und der anthropologischen Gesellschaft der Zentralstaaten teilte Professor Alexander D. Krieger mit, daß der nordamerikanische Erdteil bereits vor fünfzehntausend Jahren von Menschen besiedelt war. Die Bekanntmachung stützt sich auf das neuerliche Auffinden sogenannter Clovis-Speeresspitzen, die in der Nähe von Clovis in New Mexico, zusammen mit Skeletten von Mammuttieren ausgegraben wurden.

Bel den im äußersten Norden von Liberia wohnenden Malinke-Negern war die Zugehörigkeit zu einer Sekte sogar die erste Vorbedingung zu einer Heirat. Nur die Mitglieder des Bundes dürfen an den rituellen Tier- und Maskentänzen teilnehmen, und selbst diese erst dann, wenn sie ihre Verlässlichkeit bewiesen haben. Eine kleine streng auserwählte Gruppe von Männern, die sich besondere Verdienste um den Bund erworben haben, beginnt mit der Sitzung des „inneren Ringes“. Diesen Männern allein steht das Recht zu, neue Mitglieder aufzunehmen und sie mit dem Blutmal der Sekte zu zeichnen.

Wie ernst gerade dieses Amt genommen wird, zeigt die Tatsache, daß ein Angehöriger dieses Kreises sofort Selbstmord begehen muß, wenn er das heilige Messer verloren hat, mit dem er Neueintretenden die Bundesabzeichen in die Lenden schneiden muß.

Diese Zeremonie ist wohl die bedeutendste aller Riten einer Geheimsekte. Nur wer sein Blut für den Fetisch des Bundes vergossen hat, ist wirklich sein Mitglied geworden.

In den entlegensten Tälern des Kongolan-Gebirges fordert ein Bund, dessen Schutzgeist ein Krokodil ist, von seinen Mitgliedern, daß sie sich gegenseitig in jeder Vollmondnacht derart peitschen, bis aus den Wunden Blut rinnt. Damit soll die Standhaftigkeit erhöht werden. Aber das nicht allein. Von den Zauberern wird das Blut der Gepetschten in Schalen aufgefangen und unter Beschwörungsformeln über den Fetisch gegossen. Dadurch soll die Wunderkraft erhöht werden.

Die Priester verstehen es geschickt, das Volk in dem Glauben zu stärken und zu erhalten. In ihrer ungeheuren Angst vor bösen Geistern wagen es die Eingeborenen nicht, die Kolonialbehörden um Schutz und Hilfe anzurufen.

An den Quellen des St. Paulsfluß wurde die schwachsinnige Tochter einer alten Frau in den Busch geschleppt und von Angehörigen des Tombabundes zu Ehren ihres Fetisches er-

## Das Gegenmittel

Ein lustiges Zwiegespräch in einer Apotheke

Eine junge hübsche Dame kam in die Apotheke. „Gnädige Frau, was darf es sein?“ fragte der Apotheker.

„Ach, Herr Apotheker ...“ antwortete die junge Dame, „ich wollte nur fragen ...“

Da kam ein Herr herein. Errötend trat die junge Dame beiseite und sagte: „Bedienen Sie nur erst den Herrn. Ich habe Zeit ...“

Der Herr war bald abgefertigt. Als er draußen war, fragte der Apotheker wiederum: „Gnädige Frau, womit darf ich Ihnen also dienen?“

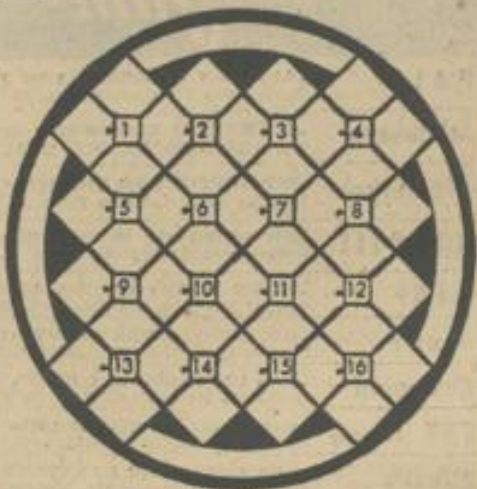
Sie sog tief Luft ein, um sich Mut zu machen. Doch als sie anhub: „Ach, Herr Apotheker ...“, ging die Türe schon wieder auf.

„Ach, bedienen Sie nur erst diese Dame!“ sagte das Frauchen und trat in den Hintergrund. Ich kann warten ...“

Vielleicht wäre es bis zum Abend so weitergegangen, wenn der Apotheker mit der schüchternen jungen Dame nicht Mitleid be-

## Ein Waben-Rätsel

Bei den Pfeilen beginnend und im Uhrzeigersinn eingetragen, sollen folgende vierbuchstaben Wörter gebildet werden: 1. Pianet, 2. Amstracht, 3. Wind, 4. Farbe, 5. Teil der Schmiede, 6. Psalmenzeichen, 7. Situation, 8. Festschmuck, 9. Männerkurzname, 10. Teilbetrag, 11. Tonintervall, 12. Getreideunkraut, 13. Vulkan, 14. Edelgas, 15. Würzige Luft, 16. Wüstenei.



### Auflösung

1. Mars, 2. Rode, 3. Dora, 4. Ross, 5. Gels, 6. Gels, 7. Gels, 8. Gels, 9. Gels, 10. Gels, 11. Gels, 12. Gels, 13. Gels, 14. Gels, 15. Gels, 16. Gels.

kommen hätte. Er gab ihr einen Wink, ihm in die Offizin zu folgen, und hier fragte er sie in väterlichem Ton: „Nun, gnädige Frau, was für einen Schmerz haben Sie?“

Die junge hübsche Dame nach tiefem Aufatmen und reichendem Erröten: „Ach, Herr Apotheker, ich wollte Sie etwas fragen ...“

„Nun, und was denn?“

„Gibt es eine Wahrheitspritze?“

„Die gibt es wohl. Aber bei uns ist deren Anwendung verboten. In fertiger Packung gibt es sie schon gar nicht!“

Diese Auskunft beruhigte die junge Dame jedoch keineswegs. „Ach, wissen Sie“, sagte sie mit berückendem Augenaufschlag und nahe am Schluchzen, „mein Mann hat einen Freund, der Arzt ist; und ich fürchte, er erreicht es bei ihm, daß er mir, obwohl es verboten ist, eine Wahrheitspritze gibt ...“ Und nun traten Tränen in die großen, unschuldig blickenden Augen. „Bitte, Herr Apotheker, können Sie mir nicht — für alle Fälle — ein Gegenmittel geben?“

## Im Namen des Leoparden

Totenstille lastet über der Landschaft — Die gefürchtete Toma tagt

Vom Oberlauf des St. Paulsfluß bis hinauf zum Monte Nimba lastet Totenstille über der Landschaft. Seit Tagen wird keine Trommel gerührt, selbst die Flötenbläser schweigen und die Eingeborenen dämpfen ihre Stimmen, wenn sie sich unterhalten. Die Kinder dürfen das Dorf nicht verlassen und die Frauen dürfen nur den Busch betreten, wenn sie das nötigste an Nahrungsmitteln beschaffen müssen.

Seit einer Woche tagt die Toma, der mächtigste und zugleich am meisten gefürchtete Geheimbund des nördlichen Liberia. Sein Großmeister, ist der einflußreichste Mann der ganzen Umgebung, kein Häuptling, kein Zauberer wagt, sich ihm zu widersetzen. Die Mitglieder des Bundes leisten ihm blinden Gehorsam und wehe dem, der auch nur den leisesten Verdacht einer Unbotmäßigkeit entstehen läßt, er wird auf der Stelle von den anderen getötet. Die Schweigepflicht ist das erste Gebot aller Mitglieder, die außerhalb ihrer Sitzungen nichts davon wissen dürfen.

Auf diesen strengen Satzungen beruht die Stärke des Ordens, und selbst der Großmeister ist allen ein Vorbild und macht daher auch mit niemand eine Ausnahme. Er beherrscht das Land und nicht die Häuptlinge, denn sie sind nur seine Vollzugsorgane und verfallen den gleichen Strafen wie ihre Untertanen, wenn sie eines der zahlreichen Gesetze des Bundes verletzen. Mag ein Stammesoberhaupt noch so angesehen sein, hat er die Mißgunst des Toma-Großmeisters erregt, wird er abgesetzt und mit Schimpf und Schande in die Verbannung getrieben.

In den Tälern des Monte Nimba ist eine unwegsame Schlucht der Kerker dieser Ausgestoßenen, und dieses verfeimte Gebiet wird von den andern wie die Pest gemieden, denn nach dem Glauben der Eingeborenen haus-

en dort die furchtbarsten Geister, denen es ein Vergnügen ist, die Gefangenen zu quälen. In Wirklichkeit ist es Hunger und Durst, der sie foltert. In weitem Umkreis gibt es dort keinen Fruchtbaum und die Nahrung, die ihnen jede Woche einmal gebracht wird, ist so knapp bemessen, daß sich unter den Verbannten die grausamsten Kämpfe um die Rationen abspielen. Und wer einmal in dieses Exil gebracht wurde, hat keine Aussicht, ihr zu entinnen. Schwerbewaffnete Krieger bewachen im Umkreis die unglücklichen Gefangenen und verhindern jeden Fluchtversuch. Niemand hat mit den Verbannten Mitleid, nicht einmal die nächsten Angehörigen betrauern ihr Schicksal. In der fanatischen Furcht, die Rache der bösen Geister auf sich zu laden, liegt das wichtigste Motiv der Geheimbünde verankert. Und nicht einmal die zivilisierten Neger können gegen diese unsichtbare Macht ankämpfen.

Nur der Gemeinschaft, so lehren die Zauberer, kann es gelingen, die Dämonen in Schach zu halten und die Mithilfe der guten Geister zu erwirken. Darüber hinaus aber dienen die geheimen Sekten auch rein praktischen Zwecken. In ihren Schulen wird der Kameradschaftsgeist gebohen, und wer nicht Mitglied des Bundes ist, bleibt seinen Mitmenschen immer ein Fremder. Er wird nicht als vollwertig betrachtet und genießt daher auch nicht die gleichen Rechte wie die anderen. Wer dem Bund nicht freiwillig beiträgt, wird anfangs durch gütlichen Zuspruch, später aber durch Drohungen zum Eintritt aufgefordert. Erst dann darf er an der Verwaltung des Landes teilnehmen und einen Grundbesitz erwerben.

Es bestehen zwar keine offiziellen Vorschriften, die den Umgang mit „Nichtorganisierten“ verbieten, aber er wird automatisch gemieden.

doht. Von Rachdurst getrieben, elte die Mutter zur nächsten Kolonialstation und erhob Anklage gegen den Großmeister des Bundes. Als man nach ihm fahndete, fand man weder ihn noch die obersten Mitglieder der Sekte. Die Kolonialbehörden waren machtlos, sie konnten nicht einmal verhindern, daß die alte Frau vor den Augen der Eingeborenen eines Nachts trotz strengster Bewachung aus ihrer Hütte geholt und ermordet wurde. Ja, die überumpelten Wachen konnten mit Mühe und Not ihr eigenes Leben retten. Schon dröhnten aus der Ferne die Trommelsignale des Leopardenbundes, der noch gefürchteter ist als die Toma.

Reißend wie das Raubtier, das der Sekte diesen Namen gibt, sind seine Anhänger. In Leopardenfelle gehüllt, an den Händen als furchtbare Waffe, spitze, eiserne Krallen, schleichen sie während der Nacht in Scharen durch die Wälder und überfallen die Siedlungen, die sich ungehorsam gezeigt haben. Wer in ihre Hände fällt, um dessen Leben ist es geschehen. Tief bohren sich die Eisenkrallen um den Hals des Opfers, ein Dolch fährt ihm zwischen die Rippen und sterbend wird er aus dem Busch geschleppt. Dort warten schon die Zauberer und im Namen des Leoparden, des Schutztieres der Sekte, fließt das Blut des Gemordeten über den heiligen Fetisch. Und ehe nicht die Trommelsignale des Leopardenbundes verstummt sind, wagt es niemand, seine Hütte zu verlassen.

### Schloßtrött

Prinz Charles und Prinzessin Anne machen ihre ersten Tanzschritte im Buckingham-Palast. Von „Tanx“ im eigentlichen Sinne ist freilich nicht die Rede; die beiden Hobelien sollen erst einmal den „Rhythmus“ fühlen lernen. Das wenigstens ist die Auffassung der Tanzlehrerin Marguerite Vancani, die bereits der Königin und ihrer Schwester das Tanzen beigebracht hat. Es ist vielleicht auch richtig so, denn Prinz Charles ist erst vier, sein Schwesterchen zweieinhalb Jahre alt.

# Ein Leben im Dienste der Erziehung

Stadtoberlehrer Haug wird 65 Jahre alt

Am 8. Juni feiert ein Pionier auf dem Gebiete des Schulwesens unserer Stadt sein 65. Wiegenfest. Es ist Stadtoberlehrer Oskar Haug. Als Sohn des Lehrers Eduard Haug wurde er am 8. Juni 1888 in Steinhofen (Hohenloher) geboren und fand nach dem Besuche des Lehrerseminars in Karlsruhe als Lehrer in den verschiedensten Schulorten Verwendung. 1933 fiel er als Rektor in Mannheim dem neuen System zum Opfer. Entlassung aus dem Schuldienste und Verhaftung folgten. Durch seinen Einsatz erreichte er später den Posten eines Abteilungsleiters bei der Firma Brown Boveri & Co. Unmittelbar nach dem Zusammenbruch war Oskar Haug als Landrat in Buchen. Durch das ehrliche Bemühen beim Aufbau des jungen staatlichen Gebildes führt sein

Weg bis zum Präsidialdirektor für Nordbaden im Präsidium des Reichsministers a. D. Dr. Köhler. Obwohl sich der bereits 57jährige in kurzer Zeit einen bescheidenen Ueberblick über die Fülle der Aufgaben erworben hatte, ließ ihn sein ursprüngliches Betätigungsfeld, die Erziehung der Schuljugend, nicht rasten und er übernahm 1946 den Neuaufbau des verwaisten Stadtschulamtes in Karlsruhe. Mit wenigen Lehrern mußte in den zertrümmerten Schulhäusern der Unterricht aufgenommen werden. Bald waren es 20 000 Kinder, die unter dem Bombenhagel gelitten und von Hunger geplagt, die Karlsruher Schulen besuchten.

Mit 1200 Kindern gründete Stadtoberlehrer Haug die Singschule in Karlsruhe wieder. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß der

Lehrergesangsverein auflebte. Auf instrumentalem Gebiete entstand die Schülerkapelle wieder und das Orchester von 48 begeisterten jungen Musikfreunden bildete schon oft den würdigen Rahmen bei Feiern, Festen und Fahrten. Sein besonderes Anliegen galt seit jeher dem Landschulheim. Wenn heute Tausende von Kindern auf dem Sohlberg den Unterricht in Luft und Sonne genießen können, so ist dies sein Verdienst.

Oberlehrer Haug hat viel gesät, und manches Samen Korn gedieh unter seinen unermüdetlich schaffensfrohen Händen. Selten ist es einem Schullehrer gegönnt, am Lebensabend über eine so reiche Ernte Ausschau zu halten.

Generalversammlung der Karlsruher Schiedsrichter-Vereinigung. Die Generalversammlung der Karlsruher Schiedsrichter-Vereinigung findet am Dienstag, den 9. 6. um 19 Uhr, im Gasthaus „Kronenfeis“ in Karlsruhe, statt.

## Beerdigungen in Karlsruhe

Montag, den 8. Juni 1953

- Hauptfriedhof:**  
 Wiedemann-Luise, 72 J., Schillerstr. 37 9.30 Uhr  
 Schuster Marie, 66 J., Bismarckstr. 51a 10.00 Uhr  
 Pfeifle Emilie, 81 J., Georg-Friedrich-Str. 25 11.00 Uhr  
 Finsterle Helmut, 24 J., Ettlingen 11.30 Uhr
- Friedhof Mühlburg:**  
 Sauer Auguste, 70 J., Mahlbergstr. 55 14.30 Uhr

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 20, Chefredaktion: Theo Jost, Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker, Land: Fritz Pfommer, Anzeigen: Theo Zwickler, Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim - Karlsruhe - Stuttgart - Heilbronn.



## „Mutter und Kind

wissen Klosterfrau Aktiv-Puder zu schätzen! Eine glückliche Mutter, ein frohes, munteres Kind! durch den vorzüglichen Klosterfrau Aktiv-Puder! So schreibt Frau Eugenie Rosel, Koblenz-Lützel, Bodelschwingstraße 34. Wieviele Mütter freuen sich über Klosterfrau Aktiv-Puder! Seit sie ihn benutzen, kennen ihre Kinder kein Wundsein mehr und sie kein schreiendes Kind! Aktiv-Puder ist ein fortschrittlicher Universalpuder für groß und klein!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 15 Pfg. in all. Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissenessig bei Beschwerden v. Kopf, Herz, Magen, Nerven!

KARLSRUHER Film- <b>THEATER</b>	
<b>PALI</b>	„AUF DEN STRASSEN VON PARIS“. Ein bezauberndes Filmlustspiel. 13, 15, 17, 19 u. 21 Uhr.
<b>Schauburg</b>	„SCHWARZES ELFENBEIN“ der mit Spannung erwartete Farbfilm. Beg. 15, 17, 19 und 21 Uhr.
<b>Die Kurbel</b>	„DIE GÖTTIN VOM RIO BENI“ mit Ang. Hauff in ihrer gefährlichsten Rolle. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr
<b>RONDELL</b>	„Das unsterbliche Herz“ m. Söderbaum, George, Krönungsfeierbericht. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
<b>RESI</b>	„ROBIN HOODS GROSSE LIEBE“, ein neuer großer Farbfilm mit Jon Hall. 13, 15, 17, 19, 21 U.
<b>Luxor</b>	„DIE LIEBESTOLLE STADT“ (Cochemerte), ein Filmlustspiel. 14.45, 16.45, 19.00, 21.10. Jugendverbot
<b>Rheingold</b>	„DAS UNSTERBLICHE HERZ“, mit Kristina Söderbaum, Heinrich George. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
<b>REX Tel. 7032</b>	Letzter Tag: „Verzih die Liebe nicht“. Moryen: „MENSCHENSCHMUGGEL“, 15, 17, 19, 21 Uhr.
<b>Atlantik</b>	„DER KÖNIG DER RAKETENMÄNNER“, 1. Teil (Der geheimnisvolle Dr. Morgan). 13, 15, 17, 19, 21
<b>Skala Durlach</b>	„ICH TANZE MIT DIR IN DEN HIMMEL HIN- EIN“, die große Filmpopette. 15, 17, 19, 21 Uhr.
<b>Metropol</b>	„SKANDAL IM MÄDCHENPENSIONAT“, ein spritziges Filmlustspiel. 19, 21 Uhr.

**AKTUALITÄTEN - KINO** Waldstr. 79, Tel. 4463  
 Täglich 15-23 Uhr, Einlaß ununterbrochen bis 22 Uhr  
 Jeden Mittwoch wegen religiöser Feiertage geschlossen.  
 Jeden Freitag Programmwechsel.

**In 50 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt in den Neuesten Wochenschauen**

sowie: Ludw. Manfr. Lommel in dem Lustspiel: „Dienst am Kunden“ und der Tierfilm aus dem Zoo: „Elefanten“.  
 Eintritt 30 Pfg. - Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

**Heute die ersten Sonderberichte von der Krönungsfeier in London**

**Sonntagsausflug mit der Brummi**

Jetzt im Sommer entflieht der Berufstätige Sonntags gern der städtischen Steinwüste und macht eine Landpartie. Auch dafür ist die „Brummi“ wundervoll geeignet, denn ihr kleines, aber leistungsstarker Motor erspart Ihnen jede körperliche Anstrengung und läßt Sie die Schönheit der Natur in aller Bequemlichkeit genießen. Markante Vorzüge der „Brummi“: steuerfrei, führerscheinfrei, zulassungsfrei, billig im Betrieb, der Kilometer kostet weniger als Pfennig, solide gebaut und sehr strapazierfähig. Fragen Sie Ihren Fahrradhändler.

**Fahrrad:**  
 DM 435.-

**GRITZNER-KAYSER AG** - KARLSRUHE

In Karlsruhe bei:  
 Alfred Allgeier, Karlsruhe, Waldstraße 11  
 W. u. H. Burg, Karlsruhe-Röppurr, Rastatter Straße 28  
 Fritz Dietz, Karlsruhe-Knellingen, Saarlandstraße 105  
 Johann Fleck, Karlsruhe, Yorkstraße 6  
 Wilhelm Glockner, Karlsruhe-Daxlanden, Hordtstraße 4  
 Alwin Heim, Karlsruhe-Durlach, Gritznerstraße 2  
 Heinrich Höfer, Karlsruhe, Kaiser-Allee 45  
 Wilhelm Jakob, Karlsruhe, Marienstraße 39  
 Adolf Kistner, Karlsruhe-Grünwinkel, Dormersheimer Str.  
 Auto-Kaufhaus, Karlsruhe, Kriegsstraße 5a  
 Otto Schaufner, Karlsruhe, Kreuzstraße 23  
 Emil Speck, Karlsruhe, Amalienstraße 25  
 Philipp Treutle, Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstraße 27

**Die 2. Woche!**

**Wir müssen nochmals 5 Tage verlängern!**  
 In der Gaststätte zum „Weißen Rössl“ am Ruppurrer Tor  
 Ab heute Montag, den 8. Juni bis einschl. Freitag, den 12. Juni,  
 täglich um 11 Uhr 15 Uhr und abends 20 Uhr  
 Montag morgen 11.00 Uhr keine Vorführung

## Schau-Zuschneiden

Würde bereits im Rundfunk übertragen!  
 Nach einmaligem Besuch können Sie garantiert alle Modelle  
 in jeder Größe - aus jedem Modeheft  
 als erstklassige Maßschnitte selbstständig arbeiten.  
 Kein Apparat, kein Ausrüdeln, keine Sorgen mehr beim  
 Selbstschneiden.

Der „Leichte Schnitt“  
 M. Albers, Mannheim

**BRÄUSISCHES STAATSTHEATER**

**SCHAUSPIELHAUS:**  
 13 Uhr, Jugendbühne u. freier Kartenverkauf:  
**Tom Sawyers Abenteuer**  
 Jugendstück nach Mark Twain.

**Südd Klassen-Lotterie**

1/6 - 1/8 - 1/3 - 1/24

Die Lotterie der **Millionen**

**500.000**  
**300.000**  
**200.000**  
**100.000**

Schalterstunden 8-19  
 Versand auf Bestellung  
 Zahlbar nach Empfang

**Mauere**  
 Karlsruhe, Waldstraße 28  
 neben RESI-Kino

**OBEL EHRFELD**  
 Rondellplatz  
 KARLSRUHE

Suchst Du nach des Lebens Sinn,  
 mit dem Helmgefühl beginn!

**Amliche Bekanntmachungen**

**Amtsgericht - Registergericht Karlsruhe**  
 Handelsregister  
 Für die Ausgaben in ( ) keine Gewähr

**Neueintragungen**  
 A 1821: 27. 5. 53. Rheinkieswerk Adolf Kiefer KG, Neuburgweiler, Kommanditgesellschaft seit 1. April 1953. Persönlich haftender Gesellschafter Adolf Kiefer, Kaufmann, Karlsruhe, 1 Kommanditist.  
 A 1822: 29. 5. 53. Georg Skrobarczyk, Karlsruhe (Großhandel, Export und Import in Geschenkartikeln, Süddeutstr. 24). Inhaber: Georg Skrobarczyk, Kaufmann, Karlsruhe.  
**Veränderungen:**  
 A 247: 22. 5. 53. Karl Klamann OHG, Friedrichstal. Der Gesellschafter Karl Kampmann ist nunmehr ohne Beschränkung zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt.  
 A 1204: 22. 5. 53. H. M. Schwepcke & Sohn, Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Hans Max Schwepcke ist alleiniger Inhaber der Firma.  
 A 1447: 27. 5. 53. Sport-Laengerer OHG, Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liesl Laengerer ist nunmehr Alleininhaberin. Die Firma ist geändert in: Sport-Laengerer, Inh. Liesl Laengerer.  
 A 21: 2. 5. 53. H. & W. Obenback, Karlsruhe. Raymond Obenback,

Kaufmann, Karlsruhe, ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.  
 A 1823: 2. 6. 53. F. Wilhelm Doering, Karlsruhe, Heins Wilhelm Peltzer in Rheyd/Weid, hat Einzelprokura.  
 A 1824: 2. 6. 53. Baden-Glas Walter Rudolf Lange, Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Oswald Elstner ist Alleininhaber. Die Firma ist geändert in: Badenglas Inh. Oswald Elstner.  
 B 9: 18. 2. 53. Deutsche Verkehrskredit-Bank Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Karlsruhe, Sitz Frankfurt/Main, Wilfried Honegger, Riehen bei Basel, hat Gesamtprokura, beschränkt auf die Zweigniederlassung Karlsruhe. Er vertritt gemeinsam mit einem Vorstandmitglied oder Prokuristen. Nicht eingetragen: Die Eintragung beim Amtsgericht Frankfurt/Main ist erfolgt und in Nr. 24/53 des Bundesanzeigers bekanntgemacht.  
 B 47: Deutsche Bau- u. Bodenbank Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Karlsruhe, Sitz Berlin, 24. 2/19. 4. 53. Dr. Walter Abel, Frankfurt am Main, hat Gesamtprokura. Er vertritt mit einem Vorstandmitglied oder einem Prokuristen. Nicht eingetragen: Die Eintragungen beim Amtsgericht Charlottenburg sind erfolgt und in Nr. 59/1953 und Nr. 72/1953 des Bundesanzeigers bekanntgemacht.  
 B 219: 22. 5. 53. Erste Deutsche Knäcke- und Brotwerke Dr. Wilhelm Kraft Werk Karlsruhe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Das in die D&E-Eröffnungsbilanz eingestellte Kapitalwertungskonto in Höhe von 43 864,98 DM ist durch Tilgung ausgeglichen. Das Stammkapital beträgt nunmehr endgültig 125 000 DM.  
 B 190: 23. 5. 53. Volkswohnungsgem. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 3. März 1953 ist das Stammkapital um 100 000 DM auf 201 000 DM erhöht. Der Gesellschaftsvertrag ist in § 2 (Stammkapital) entsprechend geändert. Nicht eingetragen: Die Kapitalerhöhung wird dadurch ersucht, daß die Übernehmer der neuen Stammeinlagen die Vermögens der Gesellschaften Alte Volkswohnungsgem. G.m.b.H. i.L. und Neubürgerseidung Gemeinnützige G.m.b.H. i.L., beide in Karlsruhe, einbringen, wobei die Gebäude zu dem in der Bilanz am 31. Dezember 1950 ermittelten Wert anzurechnen werden.  
 B 23: 26. 5. 53. „Rheinunion“ Transport-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Karlsruhe, Sitz Mannheim. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 28. August 1952 und 2. März 1953 ist das Stammkapital um 100 000 DM auf 450 000 DM erhöht. Der Gesellschaftsvertrag ist in § 2 entsprechend geändert. Nicht eingetragen: Die Eintragung beim Amtsgericht Mannheim ist erfolgt und in Nr. 72/1953 des Bundesanzeigers bekanntgemacht.  
 B 1724: 2. 6. 53. Medizinisch-Wissenschaftlicher Verlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, Walter Pilz, Karlsruhe, hat Einzelprokura.  
 B 41: 2. 6. 53. Karlsruher Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe. Mit Beschluß der Hauptversammlung vom 30. Mai 1953 ist die Satzung durch Neufassung der §§ 11 (Zusammensetzung der Aufsichtsräte), 12 Abs. 3 (Beschlüßfassung des Aufsichtsrats), 16 Abs. 1 Ziffer 4 (Wahl der Aufsichtsratsmitglieder), 17 Absatz 1 (Vorstand in der Hauptversammlung) und durch Einfügung des § 14a (Beirat) geändert.  
 B 31: 1. 6. 53. Dampftröghauspinnerei Carlo Paccetti & Cie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Karlsruhe. Die Prokura des Dr. Georg K. Winnewisser, ist erloschen.  
**Erloschen:**  
 B 2284: 20. 5. 53. Mittelhädische Baugesellschaft mit beschränkter Haftung L. L. Karlsruhe. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

## Ferienfreunden

sind nur dann vollkommen, wenn die Verbindung mit dem Heimatort nicht ganz abreißt...

Vergessen Sie deshalb nicht, vor Beginn Ihrer Ferienreise mit dem unteren Abschnitt die „AZ“ umzubestellen.

**THEE AZ ALLGEMEINE ZEITUNG**  
 Vertriebsabteilung

Hier abtrennen und einsenden!

An die **BADISCHE „AZ“ ALLGEMEINE ZEITUNG**  
 Karlsruhe - Abt. Vertrieb

Ich bitte mir während meines Urlaubes die „AZ“ ALLGEMEINE ZEITUNG an folgende Adresse nachzusenden:

Zu- und Vorname: \_\_\_\_\_  
 Urlaubsort: \_\_\_\_\_  
 Hotel bzw. Pension: \_\_\_\_\_  
 Straße und Nr.: \_\_\_\_\_  
 Dauer der Nachsendung vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

**HEIMATANSCHRIFT**

Heimatort: \_\_\_\_\_  
 Straße und Nr.: \_\_\_\_\_  
 Zustellung soll während des Urlaubes zu Hause weiter erfolgen: JA / NEIN.  
 Abonnement im laufenden Monat bezahlt: JA / NEIN.  
 (Nichtzutreffendes bitte streichen)

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Kaffeefahrten nach Herrenalb**  
 Bis Ende August ds. Ja. verkehren jeden Mittwoch die um 20/1/4 ermäßigten

**Kaffeezüge nach Herrenalb**  
 Hinfahrt: Karlsruhe Albtalbahn ab 12.30 und 14.00 Uhr, Ettlingen-Stadt, ab 12.56 und 14.23 Uhr.  
 Rückfahrt: Mit allen fahrplanmäßigen Zügen am gleichen Tag.  
 Fahrkarten: Bei den Bahnhöfen der Albtalbahn, sowie bei den Reisebüros Josef Zimmermann, Kaiserstraße 13, Reisebüro Union-Kaufhaus und Reisebüro Helmer, Kaiserstraße 128.  
 Gegen Vorzeigen der Kaffeezug-Fahrkarten ermäßigte Eintrittspreise zum Kurgarten und Kurkonzert in Herrenalb.

**Stellen-Angebote**

Suche ab sofort eine tüchtige

**Hausgehilfin**

für einen amerik. 4-Pers.-Haus. Ball, Voraussetzung: Kinderlieb, Vorzuzustellen bei  
 1 Lt. Byron Falk, Rhode Island Av. 24e, Khe, Tel. 832.

**Zu verkaufen**

1 elektr. Doppel-Kocher,  
 1 weißes Kinderbett m. Matratze,  
 1 eichen Bettstelle,  
 1 Aquarium,  
 1 zweirädr. Handwagen, rep. bed. Ebertstr. 3, II, Stock, lka.

**Herren- und Damenrad,**  
 geb., Korbklinderwagen, fast neu preiswert zu verkaufen. Parkstraße 25, II, Stock, Anfr. b. 2 Uhr bei Bracht.

**Abt. Margarete Wendel,**  
 Mannheim-Friedheim,  
 Hauptstraße 55b

Ich bin von Dalen begeistert, weil ich in der Zeit, wo die Wäsche in der Lauge ruht, Zeit habe, um den übrigen Haushalt in Schwung zu halten. Die Berufsmittel meines Sohns, der Drogist ist, wurden nie so weit wie mit „Dalan“ Auber, dem behält die bunten Wäsche stets ihre frische klare Farbe.

**Frau Wendel**

**Dalan-Werke**  
 Bissingen/Emm